

Sport am Wochenende

14. März
2021

Überragend

Das Olympia-Ticket liegt zur Abholung bereit: Die deutschen Handballer um den überragenden Torwart Andreas Wolff glänzen gegen Slowenien und siegen mit 36:27.

Überzeugend

Der FC Bayern München hat die Tabellenführung in der Fußball-Bundesliga durch ein souveränes 3:1 bei Werder Bremen auf fünf Punkte ausgebaut.

Überraschend

Skirennläuferin Lena Dürr verpasst auch beim zweiten Weltcup-Slalom im schwedischen Are nur knapp das Podest: Zum großen Glück fehlen am Ende nur 13 Hundertstel.





Treffer Nummer 1: Leon Goretzka jubelt mit Joshua Kimmich.



Treffer Nummer 2: Serge Gnabry lässt Bremens Keeper Pavlenka keine Chance.



Treffer Nummer 3: Bayerns Topstürmer Robert Lewandowski hebt ab und trifft gegen Werder Bremen – es war sein 32. Saisontor.

Fotos: AFP/Carmen Jaspersen (2)/ dpa/Meissner

FC Bayern bleibt auf Titelpfad

Leicht und locker – der Rekordmeister aus München feiert gegen Werder Bremen den nächsten überlegenen Sieg im Schongang. Topstürmer Robert Lewandowski zieht in der Ewigen Torschützenliste mit Klaus Fischer gleich.

Früher lieferten sich Werder Bremen und Bayern München packende Duelle im Titelkampf, doch diese Zeiten sind lange vorbei. Die einst gefürchtete Reise an die Weser ist für die Münchner inzwischen nur noch ein gemütlicher Ausflug, bei dem man Kräfte für die wirklich wichtigen Aufgaben sparen

DAS FREITAGSSPIEL

Talfahrt Marco Rose war erneut nicht bereit, das Handtuch zu werfen. „Nein“, betonte der Trainer von Borussia Mönchengladbach auch nach dem ernüchternden 1:3 (0:0) beim FC Augsburg, er werde keine Konsequenzen ziehen aus der ungebremsten Talfahrt seiner Mannschaft. Er könne freilich „verstehen“, ergänzte er, „dass die Fragen kommen“. Auch ihm ist ja aufgefallen, dass „wir keine Ergebnisse holen“ seit er seinen Wechsel zu Borussia Dortmund bekannt gegeben hat.

Die Bilanz von Rose ist niederschmetternd. Kein Sieg in der Bundesliga seit dem 22. Januar und einem 4:2 gegen – Borussia Dortmund. Kein Sieg in den vergangenen acht Pflichtspielen. Der Absturz scheint nicht zu stoppen, der Trainer als Fallschirm nicht zu taugen, auch wenn er behauptete, dass die jüngsten Leistungen seiner Mannschaft für das Gegenteil sprächen: Sie zeigten, „wie wir zusammenarbeiten und zusammenstehen“. Mag sein.

Auch Rose kann freilich nicht wegdreden, dass die Ergebnisse seiner Einschätzung widersprechen. Wobei die Niederlage beim biedereren FC Augsburg in der Tat unnötig war: Die Borussia war die bessere Mannschaft, erspielte sich zahlreiche Großchancen, vergab dann aber einen Elfmeter durch Lars Stindl (38.) und ließ sich vor und nach dem Ausgleich durch Florian Neuhaus (68.) von Ruben Vargas (51.), Marco Richter (76.) und Andre Hahn (89.) dreimal bös überrumpeln.

sid

kann. Hinfahren, dreifach punkten und dann vor allem wegen Sturm und Regen schnell wieder weg: Der einstige Rivale aus Norddeutschland ist längst einer der absoluten Lieblingsgegner der Bayern.

Das nie gefährdete 3:1 (2:0) war bereits das 25. ungeschlagene Spiel der Münchner gegen die Bremer in Serie. Im heimischen Weserstadion wartet Werder schon seit fast 15 Jahren auf einen Heimsieg. Auch dieses Mal waren die Bremer von einem Dreier im eigenen Stadion meilenweit entfernt. „Es war ein ungefährdeter und mehr als verdienter Sieg, der am Ende auch noch höher hätte ausfallen können“, sagte Bayern-Coach Hansi Flick zufrieden. Die Diskussionen um seine Person, ob er nach der EM im Sommer als Nachfolger von Joachim Löw als Bundestrainer infrage kommt, scheinen die Mannschaft nicht zu interessieren. Flick blieb bei seiner Linie, das Thema nicht großartig zu kommentieren und sich damit alle Türen offen zu lassen. „Ich habe alles dazu gesagt, ich habe einen Vertrag bis 2023.“

Seine Mannschaft feierte im Schongang ihren 18. Sieg in dieser Saison und erhöhte damit den Druck auf Verfolger RB Leipzig. Die Sachsen treffen am Sonntag auf Eintracht Frankfurt und gehen nun mit einem Fünf-Punkte-Rückstand auf die Bayern in das Spitzenspiel. Leon Goretzka (22.), Serge Gnabry (35.) und Robert Lewandowski (67.) erzielten die Treffer für die mindestens eine Klasse besseren Münchner. Niclas Füllkrug traf für Werder (86.).

Von Beginn an hatten die Bayern alles im Griff. Die neuformierte Bayern-Abwehr, in der Benjamin Pavard und Lucas Hernandez für Niklas Süle und den mit muskulären Problemen fehlenden David Alaba spielten, verlebte einen geruhsamen Nachmittag. „Die Bayern waren sehr stark und fokussiert, da waren wir am Ende ohne Chance“, gab Werder-Coach Florian Kohfeldt zu.



SV WERDER BREMEN

1:3
(0:2)



FC BAYERN MÜNCHEN

Schiedsrichter: Gräfe (Berlin) **Zuschauer:** 0 (0 %), wohninvest WESERSTADION
Torschützen: 0:1 Goretzka (22.), 0:2 Gnabry (35.), 0:3 Lewandowski (67.), 1:3 Füllkrug (85.)

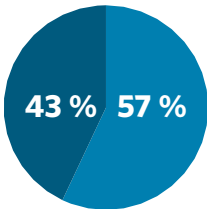
System: 3-4-2-1, **Trainer:** Kohfeldt

Team: Pavlenka - Groß, Toprak, Moisaner - Gebre Selassie (63. Agu), Eggstein (63. Füllkrug), Möhwald (76. Veljkovic), Augustinsson (89. Dinkci) - Schmid (64. Bittencourt), Rashica - Sargent
Bank: Mbom, Selke, dos Santos Haesler, Osako
Karten: Sargent (4)

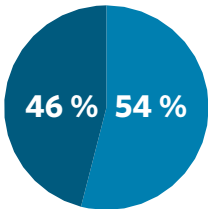
System: 4-2-3-1, **Trainer:** Flick

Team: Neuer - Pavard, Boateng, Hernández, Davies (84. Sarr) - Kimmich (79. Roca), Goretzka - Coman (79. Musiala), Müller, Gnabry (79. Sané) - Lewandowski (79. Choupo-Moting)
Bank: Nübel, Süle, Javi Martínez, Tiago Dantas
Karten: -

Ballbesitz:



Gewonnene Zweikämpfe:



Heim Gast

Schüsse auf das Tor:



Begangene Fouls:



Schüsse neben das Tor:



Erste Halbzeit: 22. Minute: Tor! Der Eckball wird von Müller am Fünfer per Kopf auf Goretzka verlängert, der bringt den Ball ebenfalls mit dem Kopf im Kasten unter. 35. Minute: Tor! Ein Steilpass erreicht Gnabry, mit einem platzierten Schuss in die linke untere Ecke erhöht er auf 2:0. 41. Minute: Eine Flanke kommt in den Strafraum der Bayern, Rashica köpft über die Latte.

Die Gäste legten sich die Bremer gut 20 Minuten lang zurecht und schlugen dann eiskalt zu. Nach einer Ecke von Joshua Kimmich, der sein 250. Pflichtspiel im Bayern-Trikot absolvierte, verlängerte Thomas Müller völlig unbedrängt auf Goretzka, der ebenso freistehend einköpfen konnte. Der eventuelle Bald-Wieder-Na-

tionalspieler war auch am zweiten Treffer der Bayern beteiligt. Auf fast artistische Art und Weise bediente Müller den mitgelaufenen Gnabry, der nur noch einzuschieben brauchte. Von Werder war nach der schwungvollen Anfangsphase dagegen nichts mehr zu sehen. Das änderte sich auch nach der Pause nicht. Wie in einem

Zweite Halbzeit: 67. Minute: Tor! Ein Abpraller im Sechzehner kommt zu Lewandowski, der mit einem gezielten flachen Schuss die Pille in der linken Ecke unterbringt. 86. Minute: Tor! Rashica verliert im direkten Duell gegen Neuer. Der Abpraller wird von Füllkrug aufgenommen und rechts im Tor eingeschoben.

Testspiel konnten die Bayern den Ball laufen lassen. Eigentlich ging es nur noch darum, Toptorjäger Lewandowski einen Treffer zu ermöglichen. Drei Mal scheiterte der Pole (54., 58., 66.), dann war er zur Stelle und erhöhte auf 3:0. Für Lewandowski war es das 268. Bundesliga-Tor, womit er mit Klaus Fischer gleichzog.

dpa

Moukoko und Brandt treffen beim BVB-Sieg

Borussia Dortmund macht Druck für die erneute Champions-League-Qualifikation und rückt auf Rang fünf vor, Hertha BSC dagegen muss einen neuerlichen Rückschlag hinnehmen. Beim 0:2 im leeren Signal Iduna Park kassieren die Berliner ihre 14. Saison-Niederlage.

Dank Julian Brandt und Top-Talent Youssoufa Moukoko kann Borussia Dortmund weiter auf ein Happy End im Kampf um die Champions-League-Qualifikation hoffen. Der glückliche und von einem kapitalen Torwartfehler verursachte Treffer von Nationalspieler Brandt in der 54. Minute ebnete den Weg zum hart erkämpften 2:0 (0:0)-Erfolg über Hertha BSC. In der Nachspielzeit sorgte Moukoko für den Endstand (90.+1). Damit rückte das Team von Trainer Edin Terzic zumindest für einen Tag auf Rang fünf der Fußball-Bundesliga vor. Vier Tage nach dem erfolgreichen Kraftakt im Achtelfinale der europäischen Königsklasse gegen den FC Sevilla war jedoch viel Arbeit nötig, um die Berliner zu bezwingen. „Geduld war das Schlüsselwort. Am Ende haben wir verdient gewonnen“, sagte BVB-Abwehrspieler Emre Can.



Darida (l.) foulte Reus und sieht Rot.

Dagegen mussten die Gäste im leeren Signal Iduna Park einen neuerlichen Rückschlag hinnehmen. Zwar wirkten sie wie schon beim lang ersehnten Sieg über Augsburg eine Woche zuvor deutlich formverbessert, gingen aber leer aus. Nach der 14. Saison-Niederlage liegen sie punktgleich mit dem Tabellen-16. FSV Mainz 05 auf Rang 15. Zudem sah Vladimir Darida in der 80. Minute nach grobem Foulspiel an BVB-Kapitän Marco Reus die Rote Karte. „Die erste Halbzeit haben wir gut gespielt, es ist genau so passiert, wie wir es wollten. Aber der letzte Pass hat gefehlt“, sagte Hertha-Trainer Pal Dardai.

In der zweiten Hälfte sei der Plan gewesen, „offensiv und mutig zu spielen“, sagte Dardai und resümierte enttäuscht: „Es hat komplett nicht funktioniert, da mache ich mir ein bisschen Sorgen.

Schlimm ist, wenn du eine Halbzeit so passiv bist, bist du nicht mutig genug. Ich bin sehr unzufrieden mit der zweiten Halbzeit.“

Trotz der jüngsten Terminhatz mit Spielen in der Bundesliga, Champions League und im DFB-Pokal verzichtete BVB-Coach Terzic auf eine umfangreiche Rotation und beorderte mit Julian Brandt nur einen Neuen in die Startelf. Das sorgte für nur geringfügig mehr Kreativität im Aufbauspiel.

So erarbeitete sich der BVB von Beginn an zwar deutliche Vorteile beim Ballbesitz, allerdings mangelte es an deutlichen Torchancen. Nur bei einer Direktabnahme von Reus (12.) nach Flanke von Mateu Morey kam die Borussia dem gegnerischen Tor gefährlich nahe. Sechs Minuten später traf Reus mit einem Freistoß aus 20 Metern die Latte.

Das Überstehen dieser Anfangsphase ohne Gegentor ermunterte die Berliner nach defensivem Beginn zu mehr Offensivaktionen. So war Krzysztof Piatek in der 24. Minute der Führung nahe. Zudem boten sich nun gute Chancen auf Konter, die allerdings nicht konsequent zu Ende gespielt wurden. Doch die größte Chance in der insgesamt faden ersten Halbzeit vergab der Dortmunder Jude Bellingham (33.), der nach klugem Zuspiel von Thorgan Hazard mit einem Schuss aus zehn Metern am sehenswert reagierenden Hertha-Keeper Rune Jarstein scheiterte.

Auch nach Wiederanpfiff erspielte sich der BVB deutliche Feldvorteile, rannte sich aber immer wieder in der gut organisierten Hertha-Abwehr fest. Auch von Torjäger Haaland, der noch im Hinspiel viermal getroffen hatte, war wenig zu sehen. Erst ein kapitaler Fehler des bis dahin starken Jarstein bescherte die Führung: Der Schlussmann der Berliner ließ einen nicht sonderlich platzierten Fernschuss von Brandt aus über 20 Metern passieren. „Rune hat gesagt, es war eine Windböe. Er hat uns in der ersten Halbzeit und in den Spielen davor den Arsch gerettet. Keine Ahnung, wie der Ball dann kam. Keine Kritik an ihm“, sagte Hertha-Kapitän Niklas Stark.

Doch auch diese unter glücklichen Umständen zustande gekommene Führung brachte dem BVB keine Leichtigkeit zurück. Bis zum Schlusspfiff blieb es ein zähes Ringen mit den Berlinern, die das Spiel allerdings nicht mehr drehen konnten – und in der Nachspielzeit noch das zweite Gegentor hinnehmen mussten. dpa



Aufgelassener Jubel: Julian Brandt (rechts) feiert mit seinem Teamkollegen Mahmoud Dahoud den Treffer zum 1:0 gegen Hertha BSC.

Foto: AFP/Friedemann Vogel

Union verschärft Kölner Krise

Trainer Markus Gisdol verschwand unmittelbar nach dem Abpfiff in die Kabine, Torhüter Timo Horn trat seine Trinkflasche wütend auf die Tribüne: Nach dem nächsten Rückschlag im Abstiegskampf war der Frust beim 1. FC Köln groß. „Wir können nicht auf der faulen Haut liegen“, klagte Kapitän Jonas Hector nach dem 1:2 (1:0) bei Union Berlin: „Wir haben in den letzten fünf Spielen einen Punkt geholt. Das ist deutlich zu wenig.“ Der Relegationsplatz ist nur noch einen Zähler entfernt, die Lage wird für die Kölner immer prekärer. „Die Situation ist uns bewusst“, sagte Hector weiter: „Wir sind gewarnt. Die Konkurrenz punktet.“ Die zuletzt formschwachen Berliner dürfen dagegen nach dem ersten Heimsieg seit knapp zwei Monaten den Blick wieder auf die Europapokal-Plätze richten.

Ondrej Duda (45.+2, Foulelfmeter) traf kurz vor der Pause zur Kölner Führung. Hector war zuvor von Robin Knoche zu Fall gebracht worden. Max Kruse (48., Handelfmeter) und Kapitän Christopher Trimmel (67.) drehten das Spiel für Berlin.

In einer intensiven Anfangsphase erspielte sich Union ein deutliches Chancenplus. Grisca Prömel schob den Ball im Fallen knapp am Tor vorbei (4.), Petar Musa (6./8.) scheiterte doppelt aus kurzer Distanz – der FC überstand die erste Viertelstunde nur mit Mühe und etwas Glück schadlos. In der Folge stabilisierte sich Köln, die Unioner hatten jedoch weiterhin die besseren Möglichkeiten.

Die Führung gelang schließlich den Kölnern. Diese hatte aber nicht lange Bestand. Kurz nach der Pause blockte Marius Wolf den Ball mit dem Arm. Kruse ließ sich die Chance nicht nehmen. Gefährlich vor das Tor kamen beide Teams in der Folge nur noch selten. Eine der wenigen Chancen nutzte Trimmel.

Für Union war das Spiel auch ein Testlauf für die ersehnte Rückkehr zum Publikumsbetrieb. Allen anwesenden Personen wurde ein kostenfreier SARS-CoV-2-Antigen-Schnelltest angeboten, um die genauen Abläufe zu erproben und weitere Erkenntnisse zu gewinnen. 165 von 280 Berechtigten nahmen teil, alle Tests fielen negativ aus. „Alle Abläufe haben gut funktioniert“, teilte der Club mit. sid

1:0 – Quaison erlöst Mainz 05

Als Joker Robin Quaison den Ball über die Linie drückte, brachen beim FSV Mainz 05 alle Dämme. Die Ersatzspieler stürmten unter Gebrüll aufs Feld, als wäre der Klassenverbleib schon geschafft, Trainer Bo Svensson jubelte wild mit beiden Fäusten. Und als das eminent wichtige 1:0 (0:0) gegen den SC Freiburg unter Dach und Fach war, schallte aus den Stadionlautsprechern die „Humba“. „Ich fühle mich unglaublich. Wir brachten diesen Sieg“, sagte der strahlende Schwede Quaison, der Mainz zwölf Minuten nach seiner Einwechslung per Abtauber (84.) erlöst und den Abstiegskampf angeheizt hatte: „Es war ein perfekter Tag für uns.“

Nach dem zumindest vorübergehenden Sprung auf den Relegationsrang befand FSV-Sportdirektor Martin Schmidt: „Es war erarbeitetes Glück, das bringt auch Erleichterung mit sich. Das muss einen unheimlichen Schub geben.“ Auch wenn Arminia Bielefeld am Sonntag mit einem Sieg bei Bayer Leverkusen wieder vorbeiziehen könnte.



Quaison (r.) lässt sich feiern. Foto: dpa/T. Silz

Denn seit dem zehnten Spieltag hatte Mainz mit teilweise riesigem Rückstand auf einem direkten Abstiegsrang festgehungen, schon in der katastrophalen Hinrunde mit nur sieben Punkten hatte der FSV in Freiburg den einzigen Sieg verbucht. Gegen keinen anderen Club feierten die 05er in der Bundesliga mehr Siege (14) – der Sport-Club musste den nächsten Dämpfer im Kampf um die Europapokalplätze hinnehmen. sid

Schalke 04 kassiert die nächste Klatsche

Die Königsblauen stürzen weiter ungebrems in Richtung 2. Bundesliga. Nach dem 0:5 (0:1)-Debakel beim VfL Wolfsburg ist auch das letzte Fünkchen Hoffnung gestorben.

Wenn man die Horrorsaison des FC Schalke 04 später einmal mit nur einer Szene beschreiben möchte, dann bietet sich das Eigentor von Shkodran Mustafi an diesem Samstag dafür an. Ein Spieler des VfL Wolfsburg wollte den Ball im Strafraum zu einem anderen passen, aber der Schalcker Verteidiger Malick Thiaw ging beherzt dazwischen. Allerdings traf er den Ball dabei so, dass er an den Kopf von Mustafi und von dort aus ins eigene Tor flog. Es war der erste Gegentreffer in der 31. Minute, dem bei dieser 0:5 (0:1)-Packung der Schalcker noch vier weitere durch Wout Weghorst (51.), Ridle Baku (58.), Josip Brekalo (64.) und Maximilian Philipp (79.) folgten.

Der abgeschlagene Tabellenletzte ist seinem ersten Bundesliga-Abstieg seit 1988 dadurch wieder ein großes Stück näher gekommen. Es scheint in dieser Saison egal zu sein, dass hinter den Kulissen offenbar gerade an einer Rückkehr von Ralf Rangnick im Sommer gearbeitet wird. Dass mit Dimitrios Grammozis nun schon der fünfte Trainer versucht, den sportlichen Absturz zu stoppen. Die Schalcker wirkten auch in Wolfsburg wie in einer Abwärtsspirale gefangen. „Das ist für uns ein sehr schweres Ergebnis“, sagte Gram-



Pure Verzweiflung: Der Schalcker Shkodran Mustafi kann es nicht fassen. Foto: imago

mозis. Der frühere Bundesliga-Profi war mit einem 0:0 gegen Mainz 05 gestartet und versuchte auch in der Volkswagen Arena, sein Team mit aktivem Coaching zu mehr Mut und Aggressivität zu verhelten. Anfangs sah man durchaus noch einen bescheidenen Effekt, aber nach Mustafis skurrilem Eigentor fiel bei den Schalkern alles in sich zusammen.

„Eine ganz unglückliche Aktion“, sagte Grammozis dazu. „Genau in der Phase, in der ich eine gewisse Stabilität gesehen habe, kassieren wir das Eigentor.“ Später verschuldete der eigentlich als Stabilisator geholt Weltmeister Mustafi durch einen Ballverlust auch das 0:3.

Die großen Defizite kann auch Grammozis nicht in kurzer Zeit beheben. So hat allein der Wolfsburger Torjäger Wout Weghorst nach diesem Spiel genau so viele Tore erzielt wie die gesamte Schalcker Mannschaft (16). Auf deren Fitness-Defizite kann sich mittlerweile auch jeder Gegner verlassen. „Wir wussten, dass die Schalcker hinten heraus nicht mehr so viele Körner und so viel Kraft haben“, sagte Wolfsburgs Ridle Baku in einem Sky-Interview. Nach anfänglichen Schwierigkeiten fraßen die Wölfe die harmlosen Schalcker nach dem 2:0 geradezu auf.

Und da spätestens nach dem vierten Trainerwechsel ohne spürbaren Effekt kaum jemand mehr an eine sportliche Wende glaubt, elektrisiert der Name Rangnick viele Fans umso mehr. Medienberichten zufolge wollen einflussreiche Kräfte aus Wirtschaft und Politik den ehemaligen Trainer im Sommer als neuen Sportvorstand und starken Mann des Traditionsclubs installieren. Viele Schalcker Anhänger können sich zumindest in den sozialen Netzwerken für diesen Plan begeistern.

Der Name Rangnick elektrisiert die Fans des Traditionsclubs

„Bild“ und „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ berichteten am Samstag allerdings auch, dass es am Vortag einen großen Streit im Aufsichtsrat gab, weil dessen amtierender Vorsitzender Jens Buchta offenbar eine Lösung mit dem Leipziger Sportdirektor Markus Krösche favorisiert. Wer auch immer den sportlichen Neuaufbau in Angriff nehmen soll: Vor dem Wolfsburg-Spiel habe dies die Mannschaft „nicht beschäftigt“, sagte Dimitrios Grammozis. Kommentieren wollte der neue Trainer den Namen Rangnick auch nicht. Klar ist nur, dass diese neue Entwicklung Grammozis’ Position nicht stärkt. Denn dadurch ist noch weniger klar als vorher, ob der 42-Jährige bei den Schalkern nur als Übergangs- oder als Zukunftslösung tätig ist. dpa



Die VfB-Verteidiger Waldemar Anton, Konstantinos Mavropanos und Marc Kempf (v.li.) machen vor Torhüter Gregor Kobel einen guten Job.

Foto: imago/Michael Weber

Ein Trio hält die VfB-Abwehr zusammen

Die Verteidiger Konstantinos Mavropanos, Waldemar Anton und Marc Kempf haben in der Dreierkette dafür gesorgt, dass die Stuttgarter weniger Gegentore kassieren. Gegen Hoffenheim gilt es nun, an die guten Leistungen anzuknüpfen. *Von Heiko Hinrichsen*

Lange haben ihm Verletzungen einen Strich durch die Rechnung gemacht – doch eigentlich ist die Kombination Konstantinos Mavropanos rechts, Waldemar Anton in der Mitte und Marc Kempf links schon zu Saisonbeginn die Lieblingsformation des VfB-Trainers Pellegrino Matarazzo gewesen, wenn es um die Besetzung seiner Dreierkette geht. „Es ist nie irgendetwas in Stein gemeißelt“, sagt der Stuttgarter Chefcoach zwar, was die Personalien in seiner Hintermannschaft für das Heimspiel an diesem Sonntag (18 Uhr) gegen die TSG Hoffenheim angeht. Und doch dürfte der Italo-Amerikaner gegen sein Ex-Club ganz hinten kaum etwas an der Formation ändern, die er in sechs der sieben vergangenen Bundesligapartien auf das Feld schickte. „Wir haben es in den letzten Spielen gut gemacht. Das lag an der Dreierkette – aber auch, weil wir als Einheit gut verteidigt haben“, sagt Matarazzo – und ergänzt: „Ich entscheide mich immer Spieltag für Spieltag, was die beste Aufstellung ist.“ Es werde stets neu bewertet. Aber mit Blick auf das Trio Mavropanos, Anton und Kempf ergänzt der 43-Jährige: „Spielleistungen spielen natürlich auch eine Rolle. Da sie es zuletzt gut gemacht haben, haben die Drei auch wieder eine gute Chance, in der Startelf zu stehen.“ Schließlich zeigte sich der VfB mit seinen jungen, offensiven Himmelsstürmern zuletzt auch in der Abwehr stark verbessert. Lag der Schnitt der Gegentore in den ersten 20 Partien der Bundesliga beim Aufsteiger noch bei 1,7, waren es in den bisher letzten vier Partien nur noch 0,75.

Schließlich befinden sich die VfB-Verteidiger allesamt auch persönlich im Aufwind. So werden die Namen von Marc Kempf und Waldemar Anton inzwischen auch in Zusammenhang mit einer zeitnahen Nominierung für die deutsche Fußball-Nationalelf gebracht. „Ich freue mich, dass die Spieler diese Schritte machen in Richtung Nationalmannschaft“, sagt Pellegrino Matarazzo. „Ich würde mich auf jeden Fall freuen, wenn sie zur EM fahren.“ Obendrein zeigt auch der lange verletzte Konstantinos Mavropanos klar ansteigende Form. „Dinos macht einen guten Job. Er ist ein harter Verteidiger, der eine extreme Dynamik mitbringt – und er wird immer stabiler“, sagt Matarazzo, der den Griechen zuletzt aber noch nicht über die volle Distanz gebracht hat. „Er lernt, mit seinem Körper umzugehen – und wir lernen, mit ihm umzugehen“, sagt Matarazzo über die Leihgabe des FC Arsenal, den der Stuttgarter Sportdirektor Sven Mislintat gerne eine weitere Saison an den VfB binden möchte. Das gilt auch für den Linksfuß Kempf, dessen bis ins Jahr 2022 laufender Vertrag wohl zeitnah verlängert wird. „Wir sind sehr zufrieden mit Marc. Er ist ein Linksfuß, ein Zweikampf-Monster und er befindet sich im mittleren Alter. Davon haben wir nicht so viele Spieler“, sagt der Stuttgarter Trainer über den 26-Jährigen. Im Heimspiel an diesem Sonntag gegen die TSG Hoffenheim gilt es für das Trio nun aber zunächst, das starke TSG-Duo Andrej Kramaric und Ilhas Bebou erfolgreich in den Griff zu bekommen.

Serdar Dursun zerlegt Aue im Alleingang

Der SV Darmstadt 98 feiert einen wichtigen Sieg. Fortuna Düsseldorf patzt erneut.

Fortuna Düsseldorf muss seine leisen Aufstiegshoffnungen in der 2. Fußball-Bundesliga wohl langsam begraben. Die Rheinländer kamen am 25. Spieltag beim Abstiegskandidaten SV Sandhausen trotz bester Chancen nicht über ein 0:0 hinaus und haben nach knapp zwei Monaten ohne Auswärtssieg sechs Punkte Rückstand auf Relegationsrang drei. Den Sandhausenern (22) fehlen derzeit zwei Zähler zum rettenden Ufer. „Wir haben eigentlich ein richtig gutes Auswärtsspiel gemacht und hätten locker drei, vier Tore machen müssen“, monierte Fortunas Matthias Zimmermann. Der Bundesliga-Absteiger fand am Hardtwald gut ins Spiel, es haperte aber an der Effizienz. So vergab Rechtsverteidiger Zimmermann (13.) die erste gute Gelegenheit der Partie. Auffälligster Akteur der Gastgeber war indes Torwart Stefanos Kapino, der mit guten Paraden den Rückstand zur Pause verhinderte. Auch in der 52. Spielminute rettete der Keeper in höchster Not. Unterdessen hat Jubilar Serdar Dursun den SV Darmstadt 98 dem Klassenerhalt ein großes Stück näher gebracht. Der Törjäger traf beim 4:1 (2:0) gegen Erzgebirge Aue in seinem 150. Zweitligaspiel dreifach (4., 27., 67.). Den vierten Treffer erzielte Mathias Honsak (90.). „Wir waren von der ersten Minute an fokussiert und ich bin glücklich, dass ich der Mannschaft mit meinen Toren helfen konnte“, sagte Matchwinner Dursun.



Dreierpacker Serdar Dursun. Foto: imago

Aue wartet hingegen seit vier Auswärtsspielen auf einen Punkt. Daran änderte auch der Treffer von Dimitrij Nazarov (79., Handelfmeter) nichts. Louis Samson sah zudem noch Gelb-Rot (59., wiederholtes Foulspiel). Dursun war sofort hellwach und traf zur frühen Führung. Aue kam dann aber immer besser ins Spiel und vergab durch Pascal Testroet (26.) die große Chance zum Ausgleich. Besser machte es Dursun eine Minute später. Der 29-Jährige köpfte zum 2:0 ein. Nach dem Wechsel zogen sich die Gastgeber mit der Führung im Rücken zurück und lauerten auf Konter. Aue hatte viel Ballbesitz, es mangelte aber an Ideen. In Unterzahl wurde es dann noch schwerer. Dursun sorgte mit seinem 15. Saisontor für die Entscheidung. *sid*

2. Bundesliga

Der 25. Spieltag:

VfL Bochum - Hamburger SV	0:2
SV Darmstadt 98 - Erzgebirge Aue	4:1
SV Sandhausen - Fortuna Düsseldorf	0:0
1. FC Heidenheim - Holstein Kiel	abges.
Hannover 96 - Würzburger Kickers	So., 13.30
Karlsruher SC - Eintr. Braunschweig	So., 13.30
1. FC Nürnberg - VfL Osnabrück	So., 13.30
FC St. Pauli - SC Paderborn	Mo., 20.30
Jahn Regensburg - Greuther Fürth	Mi., 18.30
1. VfL Bochum	25 15 3 7 45:26 48
2. Hamburger SV	25 13 7 5 51:30 46
3. Holstein Kiel	24 13 7 4 38:22 46
4. Greuther Fürth	24 12 7 5 46:29 43
5. Karlsruher SC	24 12 4 8 37:30 40
6. Fortuna Düsseldorf	25 11 7 7 37:33 40
7. 1. FC Heidenheim	24 11 6 7 37:32 39
8. Hannover 96	24 10 5 9 36:28 35
9. Erzgebirge Aue	25 9 6 10 33:36 33
10. FC St. Pauli	24 8 8 8 37:40 32
11. SC Paderborn	24 8 7 9 30:30 31
12. SV Darmstadt 98	25 9 4 12 41:43 31
13. Jahn Regensburg	23 7 8 8 25:29 29
14. 1. FC Nürnberg	24 7 6 11 30:37 27
15. Eintr. Braunschweig	24 6 6 12 22:43 24
16. VfL Osnabrück	23 6 4 13 22:37 22
17. SV Sandhausen	25 6 4 15 28:45 22
18. Würzburger Kickers	24 4 3 17 26:51 15

Darmstadt 98 - Erzgebirge Aue 4:1
Tore: 1:0 Dursun (4.), 2:0 Dursun (27.), 3:0 Dursun (67.), 3:1 Nazarov (79./Handelfmeter), 4:1 Honsak (90.). Schiedsrichter: Frank Willenborg (Osnabrück). Gelbe Karten: Höhn (2), Rapp (6), Pälsson (4) / Testroet (1). Gelb-Rote Karte: - / Samson (59./wiederholtes Foulspiel).

VfL Bochum - Hamburger SV	0:2
Tore: 0:1 Onana (29.), 0:2 Narey (89.). Schiedsrichter: Dr. Felix Brych (München). Gelbe Karten: Tesche (3), Losilla (9) / Vagnoman (1), Onana (4), Jatta (1). Rote Karte: Blum (35./wegen groben Foulspiels) / -.	
SV Sandhausen - Fortuna Düsseldorf	0:0
Schiedsrichter: Robert Kampka (Mainz). Gelbe Karten: Zenga (1), K. Behrens (5), Nartey (6), Kapino (2) / A. Hoffmann (6), Hennings (3).	
Torschützen:	
Simon Terodde (Hamburger SV)	20
Serdar Dursun (Darmstadt 98)	15
Christian Kühlwetter (1. FC Heidenheim)	13
Robert Zulj (VfL Bochum)	12
Dennis Srbeny (SC Paderborn 07)	11
Simon Zoller (VfL Bochum)	11
Marvin Ducksch (Hannover 96)	10
Florian Krüger (Erzgebirge Aue)	10
Pascal Testroet (Erzgebirge Aue)	10
Chris Führich (SC Paderborn 07)	9
Philipp Hofmann (Karlsruher SC)	9
Branimir Hrgota (SpVgg Greuther Fürth)	9
Alexander Mühling (Holstein Kiel)	9
Der 26. Spieltag:	
Freitag, 19. März: SC Paderborn 07 - Karlsruher SC, Holstein Kiel - Hannover 96 (beide 18.30).	
Samstag, 20. März: Eintracht Braunschweig - SV Darmstadt 98, Hamburger SV - 1. FC Heidenheim, Erzgebirge Aue - SV Sandhausen (alle 13.00).	
Sonntag, 21. März: VfL Osnabrück - FC St. Pauli, Würzburger Kickers - SSV Jahn Regensburg, Greuther Fürth - 1. FC Nürnberg (alle 13.30).	
Montag, 22. März: Düsseldorf - Bochum (20.30).	
Der 27. Spieltag:	
Samstag, 3. April: Karlsruher SC - Osnabrück, 1. FC Nürnberg - SC Paderborn 07, VfL Bochum - Holstein Kiel (alle 13.00).	
Sonntag, 4. April: SSV Jahn Regensburg - Erzgebirge Aue, 1. FC Heidenheim - SpVgg Greuther Fürth, SV Darmstadt 98 - Fortuna Düsseldorf, Hannover 96 - Hamburger SV, SV Sandhausen - FC Würzburger Kickers (alle 13.30).	
Montag, 5. April: FC St. Pauli - Eintr. Braunschweig (20.30).	



Zielstrebig auf dem Weg zum Tor: Löwen-Golgetter Sascha Mölders. Foto: imago

3. Liga

Der 28. Spieltag:

KFC Uerdingen 05 - VfB Lübeck	1:1
1. FC Kaiserslautern - FSV Zwickau	abges.
FC Viktoria Köln - MSV Duisburg	3:1
Hallescher FC - 1860 München	0:4
Dynamo Dresden - 1. FC Saarbrücken	1:1
Bayern München II - 1. FC Magdeburg	0:2
Wehen Wiesbaden - FC Ingolstadt 04	1:2
SC Verl - SpVgg Unterhaching	So., 13.00
SV Waldhof Mannheim - SV Meppen	So., 14.00
Türkgücü München - Rostock	Mo., 19.00
1. Dynamo Dresden	27 17 4 6 50:23 55
2. FC Ingolstadt	27 16 5 6 39:29 53
3. FC Hansa Rostock	27 15 6 6 40:26 51
4. 1. FC Saarbrücken	28 12 9 7 48:38 45
5. 1860 München	27 12 8 7 50:25 44
6. Wehen Wiesbaden	27 12 8 7 45:38 44
7. SC Verl	26 11 7 8 49:40 40
8. Türkgücü München	27 10 10 7 35:32 40
9. FSV Zwickau	26 10 6 10 33:33 36
10. FC Viktoria Köln	28 10 6 12 36:45 36
11. SVV Mannheim	27 8 11 8 38:40 35
12. Hallescher FC	27 9 8 10 32:45 35
13. Bayern München II	28 8 9 11 36:38 33
14. SV Meppen	26 9 3 14 29:41 30
15. MSV Duisburg	27 8 6 13 34:47 30
16. 1. FC Magdeburg	28 7 7 14 27:40 28
17. 1. FC Kaiserslautern	27 4 14 9 26:34 26
18. KFC Uerdingen	26 7 8 11 22:31 26
19. SpVgg Unterhaching	27 7 3 17 29:40 24
20. VfB Lübeck	27 6 6 15 28:41 24

KFC Uerdingen - VfB Lübeck 1:1
Tore: 1:0 Grimaldi (7.), 1:1 Malone (59.). Schiedsrichter: Patrick Glaser (Freudenberg). Gelbe Karten: Fechner (3) / Okungbowa (4), Akono (2).
Dynamo Dresden - 1. FC Saarbrücken 1:1
Tore: 0:1 Zeitz (58.), 1:1 Sohm (62.). Schiedsrichter: Franz Bokop (Vechta). Gelbe Karten: Knipping (7) / Perdedaj (4), Günther-Schmidt (1), Jänicke (5).

Viktoria Köln - MSV Duisburg	3:1
Tore: 1:0 Cueto (23.), 2:0 Thiele (35.), 2:1 Tomic (41.), 3:1 Wunderlich (81.). Schiedsrichter: Max Burda (Berlin). Gelbe Karten: Klefisch (9), M. Fritz (6), Koronkiewicz (4) / Krempicki (3), Bouhaddouz (2).	
Hallescher FC - 1860 München	0:4
Tore: 0:1 Staudte (1), 0:2 Biankadi (37.), 0:3 Dressel (45./2), 0:4 Mölders (64.). Schiedsrichter: Mitja Stegemann (Bonn). Gelbe Karten: Boeder (2), Nietfeld (7), Eberwein (4) / Lang (1), Tallig (3). Besonderes Vorkommnis: Müller (Hallescher FC) hält Foulelfmeter von Steinhart (1860 München) (32.).	
Bayern München II - 1. FC Magdeburg	0:2
Tore: 0:1 Atik (45.), 0:2 Gjasula (90.+2/Foulelfmeter). Schiedsrichter: Tobias Schultes (Betzgau). Gelbe Karten: Singh (1), Oberlin (2) / Gjasula (2), Ernst (9), Malachowski (3), Jacobsen (6).	
SV Wehen Wiesbaden - FC Ingolstadt 04	1:2
Tore: 1:0 Malone (9.), 1:1 Kutschke (12.), 1:2 Kutschke (45./Foulelfmeter). Schiedsrichter: Florian Exner (Münster). Gelbe Karten: Mrowca (2), G. Korte (4) / Keller (6). Gelb-Rote Karte: D. Kempe (82./Foulspiel) / -. Rote Karte: Kuhn (61./Notbremse) / -.	
Torschützen:	
Sascha Mölders (TSV 1860 München)	16
Terrence Boyd (Hallescher FC)	13
Zlatko Janjic (SC Verl)	13
Petar Sliskovic (Türkgücü München)	12
Stefan Kutschke (FC Ingolstadt 04)	11
Maurice Malone (SV Wehen Wiesbaden)	11
Aygün Yildirim (SC Verl)	11
Lucas Cueto (Viktoria Köln)	10
Christoph Daferner (Dynamo Dresden)	10
Der 29. Spieltag:	
Freitag, 19. März: 1. FC Saarbrücken - Viktoria Köln (19.00).	
Samstag, 20. März: MSV Duisburg - Türkgücü München, 1. FC Magdeburg - 1. FC Kaiserslautern, FC Ingolstadt 04 - SV Waldhof Mannheim, VfB Lübeck - SC Verl, Hansa Rostock - Hallescher FC, Unterhaching - KFC Uerdingen (alle 14.00).	
Sonntag, 21. März: SV Meppen - Bayern München II (13.00), FSV Zwickau - SV Wehen Wiesbaden (14.00).	
Montag, 22. März: 1860 München - Dyn. Dresden (19.00).	

Die Fakten zum Spieltag

TORE:
19

ZUR HALBZEIT:
4

ELFMETER:
3

GELBE KARTEN:
13

GELB-ROTE KARTEN:
0

ROTE KARTEN:
1

ZUSCHAUER INSGESAMT:
0

ZUSCHAUER IM SCHNITT:
0

AM BESTEN BESUCHTES SPIEL: **keine Zuschauer**

0 Zuschauer

Die Bundesligatabelle

	Pl.		Verein	Sp.	Gew.	Un.	Verl.	Heim	Auswärts	Tore	Diff.	Pt.
C	1.	1.	FC Bayern München	25	18	4	3	46:18 30	28:17 28	74:35	+39	58
C	2.	2.	RB Leipzig	24	16	5	3	24:9 31	22:11 22	46:20	+26	53
C	3.	3.	VfL Wolfsburg	25	13	9	3	24:8 28	19:13 20	43:21	+22	48
C	4.	4.	Eintracht Frankfurt	24	11	10	3	22:13 24	25:20 19	47:33	+14	43
E	5.	6.	Borussia Dortmund	25	13	3	9	27:14 23	25:21 19	52:35	+17	42
E	6.	5.	Bayer 04 Leverkusen	24	11	7	6	24:17 19	18:9 21	42:26	+16	40
	7.	7.	1. FC Union Berlin	25	9	11	5	24:14 22	14:13 16	38:27	+11	38
	8.	8.	SC Freiburg	25	9	7	9	24:20 19	13:19 15	37:39	-2	34
	9.	9.	VfB Stuttgart	24	8	9	7	19:17 12	26:20 21	45:37	+8	33
	10.	10.	Bor. Mönchengladbach	25	8	9	8	20:16 19	21:24 14	41:40	+1	33
	11.	11.	1899 Hoffenheim	24	8	6	10	22:17 17	17:24 13	39:41	-2	30
	12.	12.	SV Werder Bremen	25	7	9	9	12:17 13	18:19 17	30:36	-6	30
	13.	13.	FC Augsburg	25	8	5	12	15:21 15	12:17 14	27:38	-11	29
	14.	14.	1. FC Köln	25	5	7	13	12:21 7	11:23 15	23:44	-21	22
	15.	15.	Hertha BSC	25	5	6	14	13:24 11	15:21 10	28:45	-17	21
R	16.	17.	1. FSV Mainz 05	25	5	6	14	11:20 11	13:24 10	24:44	-20	21
A	17.	16.	Arminia Bielefeld	24	5	4	15	10:21 13	8:22 6	18:43	-25	19
A	18.	18.	FC Schalke 04	25	1	7	17	8:26 6	8:40 4	16:66	-50	10

C = Champions League E = Europa League R = Relegation A = Absteiger

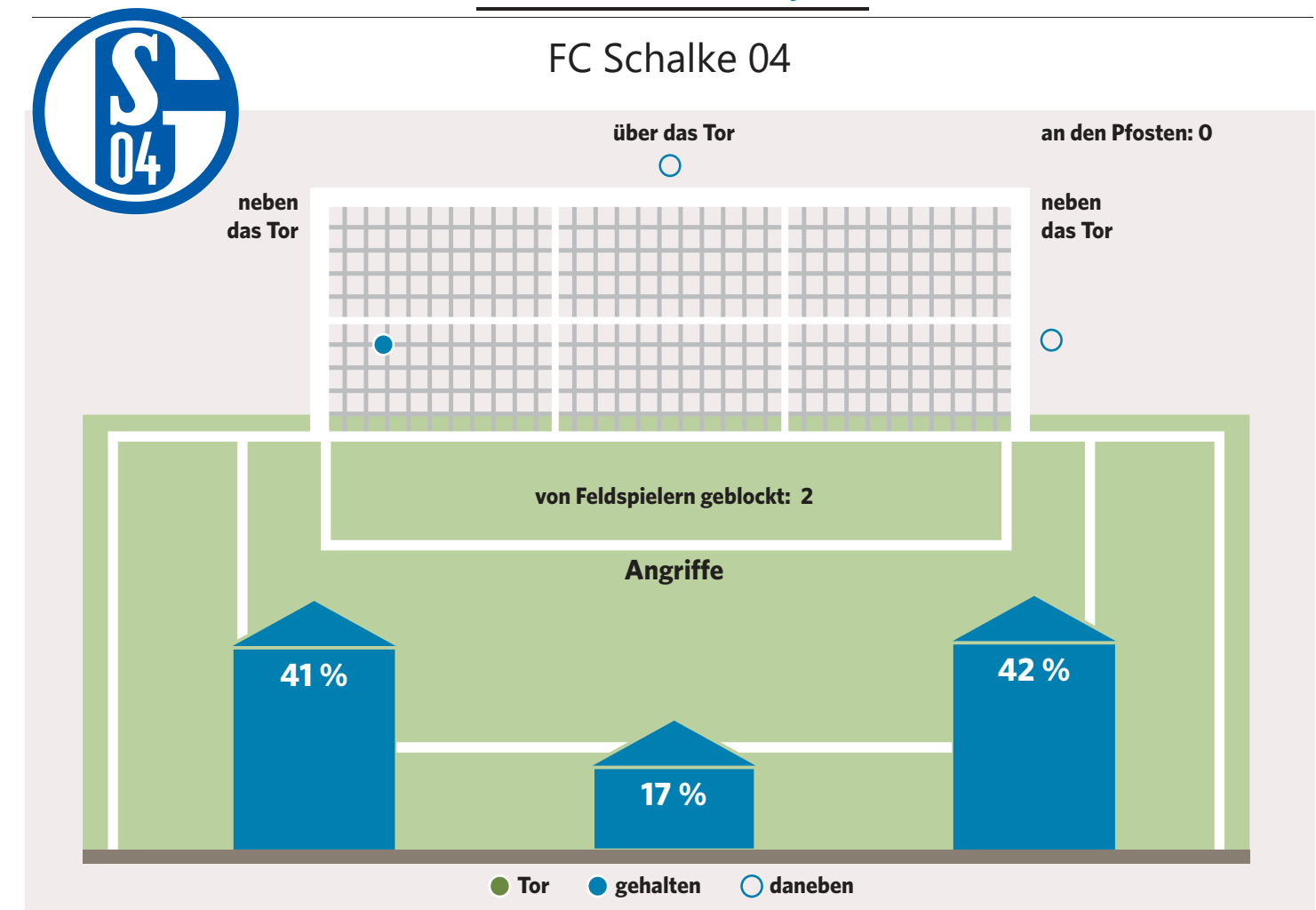
Der Spieler des Tages



Christopher Trimmel

Seit 2014 steht Christopher Trimmel beim Bundesligisten Union Berlin unter Vertrag. Der Österreicher ist sogar Kapitän und mit seinen bisher sieben Vorlagen als Außenverteidiger ein elementarer Grund dafür, warum die Berliner in der kommenden Saison vielleicht sogar an einem internationalen Wettbewerb teilnehmen werden. Nur: Selbst getroffen hatte Trimmel in der Bundesliga bisher noch nie. Das hat sich nun geändert: Gegen den 1. FC Köln gelang ihm das Tor zum 2:1 und damit sein Premiertreffer im Oberhaus. Und den zelebrierte er entsprechend. Wie Jürgen Klopp, Trainer des FC Liverpool, fletschte er die Zähne, hüpfte wild herum und schrie seine Freude in den Berliner Himmel. Zufall? Mitnichten! Ja, das war einstudiert“, gestand Christopher Trimmel. „Ich hab’ ein bisschen den Kloppo gemacht, das ist einfach ein cooler Jubel.“ Dass er sichtlich erleichtert ist, gab Trimmel ebenso unumwunden zu: „Ich musste mir ein bisschen Kritik anhören“, sagte der 34-Jährige. Denn: „In einer Fünferkette muss man als Außenverteidiger schon auch ein bisschen torgefährlich sein“. Das hat der Defensivakteur nun erstmals unter Beweis gestellt. Foto: dpa

Die Torschussanalyse



1. FC UNION
BERLIN

2:1

(0:1)

★

★

1. FC KÖLN

Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach) Zuschauer: 0 (0 %), An der Alten Försterei

Torschützen: 0:1 Duda (45. Elfmeter), 1:1 Kruse (48. Elfmeter), 2:1 Trimmel (67.)

System: 3-5-2, Trainer: Fischer

Team: Luthe - Friedrich, Knoche, Schlotterbeck - Trimmel, Prömel (73. Gentner), Andrich, Endo (61. Ingvarstsen), Ryerson (88. Bülter) - Kruse (89. Griesbeck), Musa (73. Pohjanpalo)

Bank: Teuchert, Karius, Dajaku, Gogia

Karten: Musa (2), Andrich (3)

System: 4-2-3-1, Trainer: Gisdol

Team: Timo Horn - Wolf (81. Ehizibue), Meré, Jannes Horn (12. Czichos), Katterbach - Meyer, Skhiri - Özcan (81. Dennis), Hector (64. Jakobs), Rexhbecaj (81. Limnios) - Duda

Bank: Cestic, Thielmann, Zieler, Drexler

Karten: Jannes Horn (5), Özcan (3), Skhiri (4)

Ballbesitz:

41 %

59 %

Gewonnene Zweikämpfe:

41 %

59 %

Heim

Gast

Begangene Fouls:

20

13

Schüsse auf das Tor:

7

5

Schüsse neben das Tor:

4

2

1. FSV MAINZ 05

1:0

(0:0)

★

★

SPORTCLUB
FREIBURG

Schiedsrichter: Cortus (Röthenbach) Zuschauer: 0 (0 %), OPEL ARENA

Torschütze: 1:0 Quaison (84.)

System: 3-4-3, Trainer: Svensson

Team: Zentner - St. Juste, Bell (72. Hack), Niakhaté - da Costa (82. Brosinski), Barreiro Martins (72. Stöger), Kohr, Mwene - Burkardt (72. Quaison), Szalai (58. Glatzel), Boëtius

Bank: Malong, Öztunali, Dahmen, Fernandes

Karten: Bell (3)

System: 3-4-3, Trainer: Streich

Team: Müller - Lienhart, Schlotterbeck, Heintz - Schmid, Höler (81. Petersen), Höfler, Günter - Sallai (72. Demirovic), Jeong (81. Kwon), Grifo (81. Santamaría)

Bank: Kübler, Uphoff, Haberer, Til, Gulde

Karten: Höfler (9), Schlotterbeck (2), Schmid (3)

Ballbesitz:

48 %

52 %

Gewonnene Zweikämpfe:

45 %

55 %

Heim

Gast

Begangene Fouls:

24

15

Schüsse auf das Tor:

7

2

Schüsse neben das Tor:

3

5

VFL WOLFSBURG

5:0

(1:0)

★

★

★

★

FC SCHALKE 04

Schiedsrichter: Storks (Velen) Zuschauer: 0 (0 %), Volkswagen Arena

Torschützen: 1:0 Mustafi (31. Eigentor), 2:0 Weghorst (51.), 3:0 Baku (58.), 4:0 Brekalo (64.), 5:0 Philipp (79.)

System: 4-2-3-1, Trainer: Glasner

Team: Casteels - Mbabu, Pongracic, Brooks, Baku (72. Joao Victor) - Guilavogui, Arnold (72. Roussillon) - Brekalo (80. Ginczek), Mehmedi (72. Philipp), Gerhardt - Weghorst (84. Bialek)

Bank: Siersleben, Pervan, Bruma

Karten: -

System: 3-5-2, Trainer: Grammozis

Team: Rönnow - Becker, Mustafi, Thiaw - William, Schöpf (63. Stambouli), Kolasinac, Serdar, Çalhanoglu (72. Hoppe) - Raman (72. Oczipka), Harit (85. Maden)

Bank: Langer, Mendyl, Mercan, Bozdogan, Aydin

Karten: William (2)

Ballbesitz:

54 %

46 %

Gewonnene Zweikämpfe:

52 %

48 %

Heim

Gast

Begangene Fouls:

12

8

Schüsse auf das Tor:

7

1

Schüsse neben das Tor:

5

2

Tor-Garanten		
TORJÄGER		
PL.	SPIELER	TORE
1.	Lewandowski, FC Bayern München	32
2.	Haaland, Borussia Dortmund	19
	André Silva, Eintracht Frankfurt	19
4.	Weghorst, VfL Wolfsburg	16
5.	Kramaric, 1899 Hoffenheim	14
6.	Kalajdzic, VfB Stuttgart	12
7.	Wamangituka, VfB Stuttgart	11
8.	Müller, FC Bayern München	10
	Stindl, Borussia Mönchengladbach	10
10.	Alario, Bayer 04 Leverkusen	9
11.	Gnabry, FC Bayern München	8
	Kruse, 1. FC Union Berlin	8
13.	Grifo, Sportclub Freiburg	7
	Mateta, 1. FSV Mainz 05	7
	Petersen, Sportclub Freiburg	7
	Schick, Bayer 04 Leverkusen	7

TOP-SCORER				
PL.	SPIELER	TORE	VORL.	PKT.
1.	Lewandowski, FC Bayern München	32	6	38
2.	Haaland, Borussia Dortmund	19	4	23
	Müller, FC Bayern München	10	13	23
4.	André Silva, Eintracht Frankfurt	19	2	21
	Weghorst, VfL Wolfsburg	16	5	21
6.	Kramaric, 1899 Hoffenheim	14	3	17
7.	Kalajdzic, VfB Stuttgart	12	3	15
	Stindl, Borussia Mönchengladbach	10	5	15
	Sancho, Borussia Dortmund	6	9	15
10.	Wamangituka, VfB Stuttgart	11	3	14
	Hofmann, Borussia Mönchengladbach	5	9	14
12.	Kruse, 1. FC Union Berlin	8	5	13
	Grifo, Sportclub Freiburg	7	6	13
14.	Bailey, Bayer 04 Leverkusen	6	6	12
	Sané, FC Bayern München	4	8	12
	Kostic, Eintracht Frankfurt	3	9	12
	Coman, FC Bayern München	3	9	12
	Kimmich, FC Bayern München	2	10	12
19.	Alario, Bayer 04 Leverkusen	9	2	11
	Bebou, 1899 Hoffenheim	6	5	11
	Raphael Guerreiro, Borussia Dortmund	3	8	11
	Kamada, Eintracht Frankfurt	3	8	11
23.	Nkunku, RB Leipzig	6	4	10
	Diaby, Bayer 04 Leverkusen	3	7	10
	Olmo, RB Leipzig	3	7	10

Die Spiele am 26. Spieltag

Freitag, 19.03.

DSC Arminia Bielefeld – RB Leipzig, 20.30 Uhr

Samstag, 20.03.

FC Bayern München – VfB Stuttgart, 15.30 Uhr

Eintracht Frankfurt – 1. FC Union Berlin, 15.30 Uhr

1. FC Köln – Borussia Dortmund, 15.30 Uhr

SV Werder Bremen – VfL Wolfsburg, 15.30 Uhr

FC Schalke 04 – Borussia M'gladbach, 18.30 Uhr

Sonntag, 21.03.

1899 Hoffenheim – 1. FSV Mainz 05, 13.30 Uhr

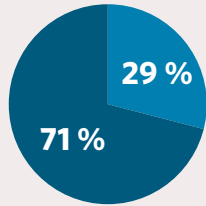
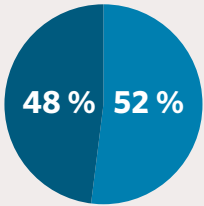
Hertha BSC – Bayer 04 Leverkusen, 15.30 Uhr

SC Freiburg – FC Augsburg, 18.00 Uhr

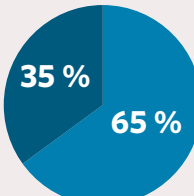
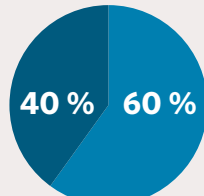
★★★★★ große Klasse;

★★★★ stark; ★★★ Durchschnitt;

★★ schwach; ★ große Enttäuschung

	BORUSSIA DORTMUND		2:0 (0:0)  	HERTHA BSC	
Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart) Zuschauer: 0 (0 %), SIGNAL IDUNA PARK					
Torschützen: 1:0 Brandt (54.), 2:0 Moukoko (90.)					
System: 4-2-3-1, Trainer: Terzic Team: Hitz - Morey (71. Meunier), Can, Hummels (58. Zagadou), Schulz - Bellingham, Dahoud - Reus (84. Moukoko), Brandt, Hazard (71. Reyna) - Haaland Bank: Delaney, Passlack, Reinier, Bürki, Piszczek Karten: Schulz  (1)			System: 3-1-4-2, Trainer: Dárdai Team: Jarstein - Klünter, Stark, Dárdai - Tousart - Zeefuik (60. Lukébakio), Darida, Mittelstädt, Plattenhardt (59. Leckie) - Piatek (82. Alderete), Córdoba (68. Dilrosun) Bank: Netz, Pekarík, Torunarigha, Schwolow, Michelbrink Karten: Zeefuik  (1), Darida  (1)		
Ballbesitz: 	Gewonnene Zweikämpfe: 	Heim  Gast  Begangene Fouls: 	Schüsse auf das Tor:  Schüsse neben das Tor: 		

	FC AUGSBURG	3:1 (0:0) FR. 	BORUSSIA M'GLADBACH	
Schiedsrichter: Jablonski (Bremen) Zuschauer: 0 (0 %), WWK ARENA				
Torschützen: 1:0 Vargas (52.), 1:1 Neuhaus (68.), 2:1 Richter (76.), 3:1 Hahn (88.)				
System: 4-2-3-1, Trainer: Herrlich Team: Gikiewicz - Framberger, Gouweleeuw, Uduokhai, Gumny - Strobl (67. Oxford), Khedira - Caligiuri (67. Gruezo), Bénes (46. Vargas), Richter (90. Gregoritsch) - Hahn (90. Sarenren Bazee) Bank: Niederlechner, Suchy, Koubek Karten: -		System: 4-2-3-1, Trainer: Rose Team: Sommer - Lainer, Ginter, Elvedi, Wendt (78. Herrmann) - Hofmann, Neuhaus - Lazaro, Stindl, Thuram (78. Embolo) - Plea Bank: Traoré, Zakaria, Reitz, Jantschke, Beyer, Sippel, Wolf Karten: - nicht verwandelte Elfmeter: Stindl (38., verschossen)		

Ballbesitz:	Gewonnene Zweikämpfe:	 Heim	 Gast	Schüsse auf das Tor:
				 3
				 7
		Begangene Fouls:		Schüsse neben das Tor:
		 6		 6
		 10		 14

Die Rivalen des Tages

ÖMER TOPRAK



★★

Ballkontakte	Pässe zum Mitspieler	Fouls
46	27	1
100	84	2

gew. Zweikämpfe in %	Torschüsse	Torschussvorlagen
40	0	0
50	0	0

★★★★



JÉRÔME BOATENG

Die Spiele heute


BAYER 04 LEVERKUSEN
 -
ARMINIA BIELEFELD


BayArena 13:30 Uhr

Voraus. Aufstellung:
Grill - Frimpong, Tah,
Tapsoba, Wendell -
Aranguiz - Amiri,
Demirbay - Bailey,
Schick, Diaby
Trainer: Bosz
Heimbilanz: 6-6-2



Vorauss. Aufstellung:
Ortega - Brunner, Pieper,
Nilsson, Laursen - Prietl -
Kunze, Maier - Vlap - Doan,
Cordova
Trainer: Kramer


RB LEIPZIG
 -
EINTRACHT FRANKFURT


Red Bull Arena 15:30 Uhr

Vorauss. Aufstellung:
Gulacsi - Mukiele,
Upamecano, Orban,
Halstenberg - Adams,
Sabitzer - Haidara, Forsberg,
Nkunku - Sörloth
Trainer: Nagelsmann
Heimbilanz: 3-1-0

Vorauss. Aufstellung:
Trapp - Tuta, Hinteregger,
Ndicka - Sow, Hasebe -
Durm, Kamada, Younes,
Kostic - Silva
Trainer: Hütter


VfB STUTTGART
 -
1899 HOFFENHEIM


Mercedes-Benz Arena 18:00 Uhr

Vorauss. Aufstellung:
Kobel - Mavropanos, Anton,
Kempf - Wamangituka,
Endo, Mangala, Sosa -
Castro, Coulibaly - Kalajdzic
Trainer: Matarazzo
Heimbilanz: 5-3-2

Vorauss. Aufstellung:
Baumann - Adams,
Grillitsch, Richards -
Kaderabek, Samassekou,
John - Rudy, Baumgartner -
Bebou, Kramaric
Trainer: Hoeneß

Top Five

Wegen eines unfairen Manövers verlor der Langläufer Johannes Kläbo jüngst WM-Gold. Dazu ein Blick auf Sportstars, die ihre gewonnenen Medaillen zurückgeben mussten.



Johannes Kläbo

Ein goldene Weltmeisterschaft in Oberstdorf hat für Johannes Kläbo am vergangenen Sonntag mit einer Enttäuschung geendet. Im Zielsprint des 50-Kilometer-Rennens fuhr er als Erster über die Ziellinie. Kurz darauf wurde der norwegische Langlaufstar disqualifiziert. Was war passiert? Auf der Zielgerade hatte er beim Spurwechsel Alexander Bolschunow am Arm touchiert, worauf der Stock des Russen brach. Dem 24-Jährigen bleibt aber ein dreifacher Trost. Im Sprint, Teamsprint und in der Staffel holte er jeweils eine Goldmedaille.

Foto: image



Bettina Hoy

Auf Freude folgten auch bei Bettina Hoy bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen Tränen. Die Vielseitigkeitsreiterin galoppierte im Teamwettbewerb, der auch als Einzelwettbewerb zählte, am schnellsten und fehlerfrei über den Springreitparcours. Weil Sie in der Einreitrunde versehentlich die Startlinie überschritten hatte, wurden sie wegen Zeitüberschreitung mit 14 Zeitfehlerpunkten belegt. Nach einem Einspruch erhielt Hoy im Einzel und mit dem deutschen Team Gold zurück, verlor beide Medaillen aber drei Tage später wieder.



Dominik Florian

Für einen Eklat sorgte Ara Abrahamian bei den Olympischen Sommerspielen in Peking 2008. Bei der Medaillenverleihung legte der schwedische Ringer während der Zeremonie seine Bronzemedaille in den Ring und verließ die Halle. Als Grund für seine Ablehnung gab er eine Fehlentscheidung des Kampfgerichts im Halbfinale an, die ihn die Goldmedaille gekostet habe. Die ungewollte Medaille musste er auch nicht behalten. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) erkannte ihm Bronze wegen der Verletzung des Fairplay ab.

Ara Abrahamian



Marika Kilius

Die Olympischen Spielen in Innsbruck 1964 sollten für Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäumler der Höhepunkt in ihrer letzten Saison sein. Und das wurden sie auch: Das deutsche Eislaufpaar gewann die Silbermedaille. Zum Jahresende wechselten sie ins Lager der Berufssportler und fuhren in Shows. Weil sie die Verträge dafür schon vor den Winterspielen unterzeichnet hatten, waren die Medaillen wegen des Verstößes gegen den Amateuroparagraphen futsch. Ein Happy End gab es 23 Jahre später: 1987 gab das IOC dem Paar die Medaillen zurück.



Ross Rebagliati

Durch ein Wechselbad der Gefühle ging auch Ross Rebagliati. Der Kanadier hatte bei den Winterspielen in Nagano 1998 im Snowboard-Riesenslalom Gold gewonnen. Bei der Dopingprobe nach dem Triumph wurde aber der Wirkstoff THC, der auf einen Canabiskonsum hinweist, in seinem Blut gefunden. Die Folge: Die Goldmedaille des Kanadiers wurde eingekassiert. Weil THC beim internationalen Skiverband aber nicht auf der Verbotsliste stand, folgte die Rolle rückwärts und Rebagliati durfte sich wieder Olympiasieger nennen.

Sportbörsen

Fußball							
Regionalliga Südwest, 27. Spieltag:							
SSV Ulm 1846 - FSV Mainz 05 II				3:1			
Tore: 1:0 Rühle (14.), 2:0 Jann (52.), 3:0 Schmidts (59.), 3:1 Fürstner (65.). Schiedsrichter: Satriano (Zell im Wiesental).							
FC Gießen - VfR Aalen				0:0			
Schiedsrichter: Luca Schlosser (Stahnsdorf).							
VfB Stuttgart II - Astoria Walldorf				3:1			
Tore: 1:0 Richter (19.), 2:0 Weil (26.), 3:0 Hottmann (54.), 3:1 Burgio (57.). Schiedsrichter: Timo Włodarczak (Bebra).							
Schott Mainz - FSV Frankfurt				0:1			
Tore: 0:1 Güclü (9.). Schiedsrichter: Fabian Knoll (Bexbach).							
Hessen Kassel - SV Elversberg				0:2			
Tore: 0:1 Suero Fernández (45.+2), 0:2 Schnellbacher (67.). Schiedsrichter: Karoline Wacker (Backnang).							
FK Pirmasens - FC Homburg				1:1			
Tore: 0:1 Carl (83.), 1:1 Krob (90.+2). Schiedsrichter: Mario Hildenbrand (Taubertbischofsheim).							
TSG Balingen - 1899 Hoffenheim II				0:1			
Tore: 0:1 Rutter (77.). Schiedsrichter: Ballweg (Mannheim).							
Gelb-Rote Karte: - / Bogarde (34./wiederholtes Foulspiel).							
TSV Steinbach - Kickers Offenbach				4:0			
Tore: 1:0 Bisanovic (12.), 2:0 Bisanovic (23.), 3:0 Flauder (57./Eigentor), 4:0 Mihaljevic (80.). Schiedsrichter: Patrick Kessel (Norheim).							
SC Freiburg II - SGS Großaspach				So., 14.00			
Bayern Alzenau - Bahlinger SC				Di., 30.3.			
Eintr. Stadtallendorf - TuS RW Koblenz				Di., 6.4.			
1.	SC Freiburg II	26	16	6	4	65:31	54
2.	TSV Steinbach	26	16	5	5	57:27	53
3.	Kickers Offenbach	26	14	8	4	44:19	50
4.	SSV Ulm 1846	26	14	7	5	48:23	49
5.	SV Elversberg	26	13	9	4	59:28	48
6.	FSV Frankfurt	23	14	4	5	35:23	46
7.	VfB Stuttgart II	27	13	6	8	55:32	45
8.	FC 08 Homburg	27	10	9	8	48:39	39
9.	Bahlinger SC	26	11	6	9	42:49	39
10.	TSG Balingen	27	10	6	11	37:35	36
11.	FSV Mainz 05 II	27	9	7	11	35:42	34
12.	TuS RW Koblenz	26	9	6	11	29:37	33
13.	FC Gießen	27	8	8	11	28:32	32
14.	Hessen Kassel	27	8	8	11	38:48	32
15.	VfR Aalen	27	8	8	11	29:39	32
16.	FK Pirmasens	26	7	10	9	25:42	31
17.	1899 Hoffenheim II	27	8	6	13	34:48	30
18.	SGS Großaspach	26	7	7	12	33:45	28
19.	Astoria Walldorf	27	7	4	16	31:48	25
20.	TSV Schott Mainz	27	7	4	16	34:66	25
21.	Bayern Alzenau	25	6	4	16	28:48	21
22.	Eintr. Stadtallendorf	24	1	6	17	21:54	9

Der 28. Spieltag:
Samstag, 20. März: 1899 Hoffenheim II - TSV Balingen Haiger, SV Elversberg + FC 08 Homburg, TSG Balingen - FK Pirmasens, TuS Rot-Weiss Koblenz - KSV Hessen Kassel, VfR Aalen - VfB Stuttgart II, FSV Frankfurt - TSV Eintracht Stadtallendorf, FC Gießen - FSV Mainz 05 II, Astoria Walldorf - TSV Schott Mainz, Bahlinger SC - SSV Ulm 1846, Kickers Offenbach - SC Freiburg II (alle 14.00).
Dienstag, 13. April: SG Sonnenhof Großaspach - Bayern Alzenau (19.00).

Basketball			
Bundesliga: Skyliners Frankfurt - Gießen 46ers 82:79, SC Rasta Vechta - ratiopharm Ulm 92:77.			
1. MHP Riesen Ludwigsburg	21	1871:1614	40
2. Alba Berlin	20	1705:1499	34
3. FC Bayern München	21	1850:1627	34
4. EWE Baskets Oldenburg	22	2037:1854	34
5. Crailsheim Merlins	22	1936:1852	32
6. ratiopharm Ulm	23	2004:1816	28
7. Hamburg Towers	19	1592:1509	20
8. Brose Baskets Bamberg	21	1733:1694	20
9. Skyliners Frankfurt	23	1791:1875	20
10. Telekom Baskets Bonn	20	1647:1681	16
11. BBC Bayreuth	22	1829:1892	16
12. Löwen Braunschweig	19	1624:1723	14
13. Niners Chemnitz 99	19	1525:1688	14
14. s.Oliver Baskets Würzburg	20	1604:1722	14
15. Mitteldeutscher BC	21	1788:1877	14
16. BG Göttingen	21	1729:1921	14
17. SC Rasta Vechta	23	1826:1998	8
18. Gießen 46ers	23	1938:2187	8

Handball

Olympia-Qualifikation in Berlin: Deutschland - Slowenien 36:27, Schweden - Algerien 36:25.

1. Schweden211061:503

2. Deutschland211061:523

3. Slowenien210163:642

4. Algerien200253:720

Champions League Frauen, Play-offs, Rückspiele:

Györi ETO KC - SG BBM Bietigheim 32:28.

Bundesliga, Frauen: Blomberg-Lippe - Bayer Leverkusen 28:27, HSG Bensheim/Auerbach - Kurpfalz Bären Ketsch 30:14, Thüringer HC - Buxtehuder SV 31:24, Neckarsulmer SU - VfL Oldenburg 34:29, HSG Bad Wildungen - Frisch Auf Göttingen 28:32, SV Union Halle-Neustadt - SGH Rosengarten-Buchholz 27:24, TuS Metzingen - 1. FSV Mainz 39:22.

1. Borussia Dortmund22759:50944:0

2. SG BBM Bietigheim20639:49935:5

3. HSG Blomberg-Lippe22654:58934:10

4. Neckarsulmer SU23675:61333:13

5. TuS Metzingen22675:55832:12

6. Thüringer HC23713:60731:15

7. HSG Bensheim/Auerbach23648:60927:19

8. Buxtehuder SV21553:54920:22

9. VfL Oldenburg22556:61220:24

10. Bayer Leverkusen21528:51119:23

11. HSG Bad Wildungen23655:66418:28

12. SV Union Halle-Neustadt22500:57516:28

13. Frisch Auf Göttingen23567:66010:36

14. SGH Rosengarten-Buchholz22497:6109:35

15. 1. FSV Mainz23525:7594:42

16. Kurpfalz Bären Ketsch22475:6952:42

2. Liga, Frauen: Solingen-Gräfrath - Waiblingen 33:23, Wuppertal - Nürtingen 27:27, Füchse Berlin - SG 09 Kirchhof 24:14, Werder Bremen - TSV Nord Harrislee 29:24, HSG Freiburg - HC Rödersdal 29:27, SG HZKu Herrenberg - Sachsen Zwickau 22:37.

1. Sachsen Zwickau19552:44533:5

2. Füchse Berlin20569:46933:7

3. SG HZKu Herrenberg19526:49530:8

4. TuS Lintfort16432:39123:9

5. HSV Solingen-Gräfrath19545:52021:17

6. VfL Waiblingen18484:46620:16

7. TSV Nord Harrislee18472:46320:16

8. HC Leipzig19516:50218:20

9. Werder Bremen19502:54415:23

10. TG Nürtingen16414:43814:18

11. SG 09 Kirchhof17404:47110:24

12. TVB Wuppertal19474:5479:29

13. HC Rödersdal18447:5085:31

14. HSG Freiburg19453:5315:33

Volleyball

Bundesliga, Meisterschaftsrunde, Viertelfinale, Play-offs, (Best of three): Friedrichshafen - Buhl 3:0 (Stand: 1:1), Herrsching - Lüneburg 2:3 (Stand: 0:2).

Bundesliga, Frauen: Allianz MTV Stuttgart - SSC Palmberg Schwerin 0:3, VfB Suhl Thüringen - VC Wiesbaden 0:3, Dresdner SC - Rote Raben Vilsbiburg 3:1, USC Münster - Schwarz-Weiß Erfurt 3:0, NawaRo Straubing - Aachen 2:3.

1. Dresdner SC	19	552:445	33:5
2. Allianz MTV Stuttgart	20	50:18	48
3. SSC Palmberg Schwerin	20	47:29	41
4. SC Potsdam	20	46:28	40
5. Rote Raben Vilsbiburg	20	41:35	33
6. VfB Suhl Thüringen	20	40:34	32
7. NawaRo Straubing	20	25:44	22
8. Ladies in Black Aachen	20	33:47	21
9. USC Münster	20	26:48	19
10. VC Wiesbaden	20	27:49	17
11. Schwarz-Weiß Erfurt	20	17:58	6

Tennis

ATP-Turnier in Doha, Finale: Nikolas Basilaschwili (Georgien) - Roberto Bautista Agut (Spanien) 7:6 (7:5), 6:2.
WTA-Turnier in Dubai, Finale: Garbine Muguruzza (Spanien) - Barbora Krejickova (Tschechien) 7:6 (8:6), 6:3.

Radsport			
Tirreno-Adriatico, 4. Etappe über 148 km von Terni nach Prati di Tivo: 1. Tadej Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates 3:51:24 Std.; 2. Simon Yates (Großbritannien) - Team BikeExchange + 6 Sek.; 3. Sergio Andres Higuita Garcia (Kolumbien) - EF Education-Nippo + 29; 4. Mikel Landa Meana (Spanien) - Bahrain Victorious; 5. Nairo Quintana (Kolumbien) - Team Arkea-Samsic + 31; 6. Joao Almeida (Portugal) - Deceuninck-Quick-Step + 35; 7. Matteo Fabbro (Italien) - Bora-hansgrohe + 42; 8. Simon Carr (Großbritannien) - EF Education-Nippo; 9. Wout van Aert (Belgien) - Jumbo-Visma + 45; 10. Jakob Fuglsang (Dänemark) - Astana-Premier Tech.			
Gesamtwertung Einzel, Stand nach der 4. Etappe: 1. Tadej Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates 17:53:21 Std.; 2. Wout van Aert (Belgien) - Jumbo-Visma + 35 Sek.; 3. Sergio Andres Higuita Garcia (Kolumbien) - EF Education-Nippo; 4. Mikel Landa Meana (Spanien) - Bahrain Victorious + 38; 5. Nairo Quintana (Kolumbien) - Team Arkea-Samsic + 41; 6. Joao Almeida (Portugal) - Deceuninck-Quick-Step + 45; 7. Jakob Fuglsang (Dänemark) - Astana-Premier Tech + 55; 8. Simon Carr (Großbritannien) - EF Education-Nippo + 103 Min.; 9. Matteo Fabbro (Italien) - Bora-hansgrohe + 112; 10. Geraint Thomas (Großbritannien) - Ineos Grenadiers + 1:25.			
Paris-Nizza, 7. Etappe über 166,50 km in Nizza: 1. Primož Roglic (Slowenien) - Jumbo-Visma 3:09:18 Std.; 2. Gino Mader (Schweiz) - Bahrain Victorious + 2 Sek.; 3. Maximilian Schachmann (Berlin) - Bora-hansgrohe + 5; 4. Lucas Hamilton (Australien) - Team BikeExchange + 8; 5. Aleksander Wlasow (Russland) - Astana-Premier Tech + 10; 6. Tiesj Benoot (Belgien) - Team DSM; 7. Guillaume Martin (Frankreich) - Cofidis + 15; 8. Jon Izagirre Insausti (Spanien) - Astana-Premier Tech; 9. Harm van Houcke (Belgien) - Lotto-Soudal + 22; 10. Jai Hindley (Australien) - Team DSM + 27; ... 28. Simon Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 2:02 Min.			
Gesamtwertung Einzel, Stand nach der 7. Etappe: 1. Primož Roglic (Slowenien) - Jumbo-Visma 26:32:01 Std.; 2. Maximilian Schachmann (Berlin) - Bora-hansgrohe + 10; 6. Tiesj Benoot (Belgien) - Team DSM; 7. Guillaume Martin (Frankreich) - Cofidis + 15; 8. Jon Izagirre Insausti (Spanien) - Astana-Premier Tech + 11; 5. Tiesj Benoot (Belgien) - Team DSM + 1:34; 6. Lucas Hamilton (Australien) - Team BikeExchange; 7. Guillaume Martin (Frankreich) - Cofidis + 2:06; 8. Steven Kruijswijk (Niederlande) - Jumbo-Visma + 2:07; 9. Jack Haig (Australien) - Bahrain Victorious + 2:10; 10. Matteo Jorgenson (USA) - Movistar Team + 2:21; ... 24. Simon Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 3:59.			

Ski nordisch

Weltcup in Engadin/Schweiz, Männer, 15 km Massenstart klassisch: 1. Alexander Bolschunow (Verband Russland) 34:07:1 Min.; 2. Johannes Hoesflot Klaebo (Norwegen) +18,4 Sek.; 3. Paal Golberg (Norwegen) +18,9; 4. Jens Burman (Schweden) +20,0; 5. Simen Hegstad Krüger (Norwegen) +21,2; 6. Artem Malzew (Verband Russland) +24,2; 7. Iivo Niskanen (Finnland) +27,4; 8. Hans Christer Holund (Norwegen) +31,2; 9. Martin Lövström Nyengeter (Norwegen) +39,2; 10. Alexej Tischerwotkin (Verband Russland) +40,9; ... 29. Sebastian Eisenlauer (Sonthofen) +1:11,9 Min.; 43. Jonas Dobler (Traunstein) +1:31,8; 58. Lucas Bögl (Gailbach) +2:05,8; 62. Janosch Brugger (Schluchsee) +2:19,7.

Weltcup-Gesamtwertung, Stand nach 23 von 24 Wettbewerben: 1. Alexander Bolschunow (Russland) 1725 Pkt.; 2. Iwan Yakimuschkin (Russland) 780; 3. Federico Pellegrino (Italien) 614; 4. Johannes Hoesflot Klaebo (Norwegen) 613; 5. Artem Malzew (Russland) 600; 6. Maurice Manificat (Frankreich) 597; 7. Jewgeni Below (Russland) 590; 8. Andrej Melnitschenko (Russland) 586; 9. Denis Spizow (Russland) 567; 10. Oskar Svensson (Schweden) 458; ... 26. Lucas Bögl (Gailbach) 242; 29. Florian Notz (Römerstein) 216; 42. Jonas Dobler (Traunstein) 130; 43. Janosch Brugger (Schluchsee) 126; 68. Friedrich Moch (Isny) 54; 81. Thomas Bing (Dermbach) 36; 88. Sebastian Eisenlauer (Sonthofen) 22.

Inklusive Sonderwertungen: 3-Tage-Tour (Ruka), Tour de Ski Weltcup-Gesamtwertung Distanzrennen, Stand nach 14 von 15 Wettbewerben: 1. Alexander Bolschunow (Russland) 881 Pkt.; 2. Iwan Yakimuschkin (Russland) 489; 3. Denis Spizow (Russland) 327; 4. Jewgeni Below (Russland) 321; 5. Andrej Melnitschenko (Russland) 319; 6. Artem Malzew (Russland) 294; 7. Sjur Røthe (Norwegen) 287; 8. Dario Cologna (Schweiz) 274; 9. Alexej Tischerwotkin (Russland) 272; 10. Johannes Hoesflot Klaebo (Norwegen) 267; ... 22. Florian Notz (Römerstein) 168; 23. Lucas Bögl (Gailbach) 142; 29. Jonas Dobler (Traunstein) 90; 36. Janosch Brugger (Schluchsee) 76; 47. Friedrich Moch (Isny) 54; 67. Andreas Katz (Baiersbrunn) 13; 87. Thomas Bing (Dermbach) 5; 90. Sebastian Eisenlauer (Sonthofen) 2.

Ski alpin			
Weltcup in Engadin/Schweiz, Frauen, 10 km Massenstart klassisch: 1. Julia Stupak (Verband Russland) 25:13,3 Min.; 2. Heidi Weng (Norwegen) +7:1 Sek.; 3. Ebba Andersson (Schweden) +8,5; 4. Laura Gimmler (Oberstdorf) +16,4; 5. Jessica Diggins (USA) +20,7; 6. Katharina Hennig (Oberwesenthal) +28,2; 7. Helene Fossesholm (Norwegen) +29,7; 8. Emma Ribom (Schweden) +31,9; 9. Tatiana Sorina (Verband Russland) +36,4; 10. Victoria Carl (Zella-Mehlis) +42,4; ... 16. Pia Fink (Münsingen) +1:08,9 Min.; 31. Sofie Krehl (Oberstdorf) +1:40,2; 51. Julia Preußger (Oberwesenthal) +2:36,2.			
Weltcup-Gesamtwertung, Stand nach 23 von 24 Wettbewerben: 1. Jessica Diggins (USA) 1297 Pkt.; 2. Julia Stupak (Russland) 1019; 3. Ebba Andersson (Schweden) 931; 11. Katharina Hennig (Oberwesenthal) 554; ... 39. Pia Fink (Münsingen) 121; 45. Laura Gimmler (Oberstdorf) 95; 46. Victoria Carl (Zella-Mehlis) 92; 50. Sofie Krehl (Oberstdorf) 81; 56. Antonia Fräbel (Asbach) 62.			
Inklusive Sonderwertungen: 3-Tage-Tour (Ruka), Tour de Ski Damen, Weltcup-Gesamtwertung Distanzrennen, Stand nach 14 von 15 Wettbewerben: 1. Jessica Diggins (USA) 603 Pkt.; 2. Ebba Andersson (Schweden) 560; 3. Julia Stupak (Russland) 559; 4. Rosie Brennan (USA) 462; 5. Therese Johaug (Norwegen) 410; ... 32. Pia Fink (Münsingen) 93; 35. Victoria Carl (Zella-Mehlis) 71; 37. Laura Gimmler (Oberstdorf) 61; 42. Antonia Fräbel (Asbach) 29; 53. Julia Preußger (Oberwesenthal) 18; 61. Sofie Krehl (Oberstdorf) 13.			

Weltcup-Riesenslalom der Männer in Kranjska Gora /Slowenien: 1. Marco Odermatt 2:12,87 Minuten (1:06,20+1:06,67), 2. Loic Meillard (beide Schweiz) +1,06 (1:05,59+1:08,34), 3. Stefan Brennsteiner (Österreich) +1,09 (1:06,11+1:07,85), 4. Alexis Pinturault +1,11 (1:05,70+1:08,28), 5. Mathieu Faivre (beide Frankreich) +1,18 (1:06,23+1:07,82), 6. Filip Zubcic (Kroatien) +1,33 (1:06,52+1:07,68), 7. Henrik Kristoffersen (Norwegen) +1,34 (1:06,83+1:07,38), 8. Manuel Feller (Österreich) +1,45 (1:06,75+1:07,57), 9. Gino Caviezel (Schweiz) +1,52 (1:06,42+1:07,97), 10. Stefan Luitz (Bolsterfeld) +1,53 (1:07,04+1:07,36), 11. Alexander Schmid (Fischen) +1,68 (1:06,47+1:08,08). Nicht qualifiziert für den 2. Lauf der besten 30: Julian Rauchfuss (Mindelheim).

Stand im Riesenslalom-Weltcup der Männer nach 9 von 12 Rennen: 1. Odermatt 625 Punkte, 2. Pinturault 600, 3. Zubcic 526, 4. Meillard 393, 5. Faivre 318, 6. Justin Murisier (Schweiz) 229, 7. Zan Kranjec (Slowenien) 228, 8. Brennsteiner 216, 9. Kristoffersen 204, 10. Tommy Ford (USA) 200, ... 16. Schmid 172, ... 22. Luit

Olympia zum Greifen nahe

Die deutsche Handball-Nationalmannschaft verschafft sich durch einen Gala-Auftritt gegen Slowenien eine glänzende Ausgangsposition im Kampf um das Ticket für Tokio.

Die deutschen Handballer um den überragenden Torwart Andreas Wolff klatschten sich nach dem großen Schritt in Richtung Tokio freudestrahlend ab – und auch Bundestrainer Alfred Gislason war sichtlich erleichtert. Mit ihrem Gala-Auftritt beim 36:27 (22:12) gegen den EM-Vierten Slowenien hat sich die DHB-Auswahl eine glänzende Ausgangsposition im Kampf um das Olympia-Ticket verschafft und kann die Teilnahme an den Spielen am Sonntag gegen Außenseiter Algerien aus eigener Kraft perfekt machen.

„Ich habe vor der Partie schlecht geschlafen. Der Druck war groß, aber die Mannschaft hat überragend reagiert. Das war super und genau das, was ich mir erhofft hatte“, lobte Gislason seine Schützlinge. „Es sind große Brocken der Last von mir gefallen. Ich bin extrem stolz auf das Team.“ Danach richtete der Isländer den Blick sofort nach vorn: „Gegen Algerien brauchen wir die gleiche Einstellung, denn eine Niederlage würde alles ruinieren, was wir bisher gemacht haben. Wir werden mit Vollgas in das Spiel gehen.“

Schiller bester Torschütze

Beste Werfer für die Auswahl des Deutschen Handballbundes (DHB), die nach dem 25:25 zum Auftakt gegen den WM-Zweiten Schweden nun 3:1 Punkte aufweist, war am Samstag in Berlin Marcel Schiller mit sieben Toren. Der Linksaußen von Fisch Auf Göppingen erhielt nach seinem starken Auftritt am Vortag den Vorzug vor Kapitän Uwe Gensheimer, der erst Mitte der zweiten Hälfte zum Zug kam.

Mann des Spiels war aber Torwart Wolff, der nach seiner Pause im Schweden-Spiel zwischen die Pfosten des deutschen Tores rückte – und von Beginn an heiß war. Mit zahlreichen Glanzparaden, darunter ein gehaltener Siebenmeter, war der 30-Jährige vom polnischen Topclub Vive Kielce der erhofft starke Rückhalt

und bot seine beste Leistung seit langem. „Andi hat überragend gehalten. Das war ein großes Plus und hat uns das Leben leichter gemacht“, sagte Gislason.

Die Abwehr mit Hendrik Pekeler und Johannes Golla im Innenblock überzeugte ebenfalls und gab Wolff genau die Unterstützung, die bei der verpatzten WM im Januar fehlte. Golla, der überraschend den Vorzug vor Patrick Wienczek erhielt, setzte sich zudem auch in der Offensive gut in Szene.

Ganz wichtig: Nach einer ausgeglichenen Startphase lief auch der Angriffsmotor auf Hochtouren. Mit einem 4:0-Lauf innerhalb von 120 Sekunden vom 4:5 zum 8:5 (11. Minute) machte die DHB-Auswahl den einzigen Rückstand im Spiel schnell wett. Nach einer Viertelstunde lag der WM-Zwölfte beim 11:6 erstmals mit fünf Toren in Führung, die bis zum 21:10 nach 27 Minuten sogar auf elf Treffer ausgebaut wurde.

Munteres Wechselspiel

Anders als am Vortag gegen Schweden gab es nach dem Wechsel zunächst keinen Bruch im deutschen Spiel. Das Gislason-Team agierte weiter hochkonzentriert. Neben Schiller glänzte in der Offensive vor allem Rückraumschütze Julius Kühn mit sechs Toren.

Zwar konnte sich die DHB-Auswahl nicht weiter absetzen, hielt den Vorsprung aber konstant. Im Vorgefühl des sicheren Sieges wechselte Gislason nun munter durch. Für Wolff kam Silvio Heinevetter, der sein 200. Länderspiel bestritt. Im Rückraum durften Sebastian Heymann, Juri Knorr und Fabian Wiede ran, auf den Außenpositionen kamen Gensheimer und Patrick Groetzki. Das hatte Auswirkungen, denn vorne gelang nun kaum noch etwas. Fast zehn Minuten lang blieb das DHB-Team ohne Tor. „Da haben wir unseren Rhythmus verloren“, stellte Gislason kritisch fest. In Gefahr geriet der Sieg aber nicht mehr.

dpa



Im Anflug: Deutschlands bester Werfer Marcel Schiller hebt ab.

Foto: imago



Lief gegen Slowenien zur Hochform auf: Torhüter Andreas Wolff

Foto: imago

Ski-Freestyle

Weiß mit starkem Saisonabschluss

Ski-Freestylerin Emma Weiß (Zollernalb) ist ein starker Saisonabschluss gelungen. Beim Weltcup-Finale in der olympischen Disziplin Aerials erreichte sie in Almaty/Kasachstan als Siebte das zweitbeste Ergebnis ihrer Karriere. In der Gesamtwertung belegte die 21-Jährige, die am Mittwoch bei der WM an gleicher Stelle Elfte geworden war, damit einen hervorragenden fünften Rang. Den Titel sicherte sich die australische Weltmeisterin Laura Peel.

„Ich hätte vor der Saison nie gedacht, dass es auf die ersten Fünf rausläuft“, sagte Weiß nach dem letzten Wettbewerb, „aber ich war jetzt mit einer Ausnahme in jedem Finale dabei.“

sid

Radsport

Paris-Nizza: Roglic gewinnt Bergankunft

Vuelta-Sieger Primoz Roglic (31) hat auch die siebte Etappe der Fernfahrt Paris-Nizza für sich entschieden und steht vor dem Gesamtsieg. Bei der Bergankunft am Valdeblore La Colmiane (1499 Meter) fing der Slowene vom Team Jumbo-Visma wenige Meter vor dem Ziel noch den Schweizer Gino Mäder (Bahrain Victorious) ab, Titelverteidiger Maximilian Schachmann (Bora-hansgrohe) wurde nach 119,2 Kilometern Dritter.

Der Tour-Zweite Roglic hat vor der verkürzten Schlussetappe über 92,7 Kilometer von Le Plan-du-Var nach Levens 52 Sekunden Vorsprung auf den Berliner Schachmann. Dahinter liegt der Russe Alexander Wlasow (Astana). Roglic feierte beim „Rennen zur Sonne“ seinen dritten Etappensieg binnen vier Tagen. 300 Meter vor dem Ziel riss Roglic der Verfolgergruppe um Schachmann aus und machte Jagd auf den ausgereissenen Mäder. Sein Plan ging punktgenau auf, gerade noch rechtzeitig fing er den Schweizer ein.

Das Rennen kann wie im Vorjahr nicht wie geplant beendet werden. Ein lokaler Corona-Lockdown macht die traditionelle Zielankunft an der berühmten Promenade des Anglais in Nizza unmöglich. Deshalb endet die Fernfahrt in der 40 Kilometer nördlich gelegenen Stadt Levens, die außerhalb der Quarantänezone liegt.

sid

Lena Dürr fehlen nur 13 Hundertstel

Die deutsche Skifahrerin rast beim Weltcup-Slalom in Are auf Rang vier. Die DSV-Männer überzeugen beim Riesenslalom in Slowenien.

Skirennläuferin Lena Dürr hat beim Weltcup im schwedischen Are eine große Überraschung knapp verpasst. Die 29-Jährige erreichte beim zweiten Slalom im WM-Ort von 2019 mit Rang vier das beste Resultat ihrer Karriere in einem Einzelrennen, am Podest fuhr sie lediglich um 0,13 Sekunden vorbei. „Die 13 Hundertstel tun schon ein bisschen weh“, sagte Dürr, der im Januar ihr einziger Weltcup-Sieg gelungen war – allerdings bei einem Parallel-Rennen in Moskau. Bereits am Vortag hatte die zweimalige WM-

Dritte mit der Mannschaft mit Rang fünf glänzt.

Die österreichische Weltmeisterin Katharina Liensberger holte sich mit einem fantastischen zweiten Lauf ihren ersten Sieg im Weltcup, sie siegte mit einem gewaltigen Vorsprung von 0,72 Sekunden vor der zunächst in Führung liegenden Mikaela Shiffrin (USA/+0,72 Sekunden) und Olympiasiegerin Wendy Holdener (Schweiz/+1,65).

Auch die deutschen Männer haben beim Weltcup-Riesenslalom im sloweni-

schen Kranjska Gora guten Platzierungen erreicht. Stefan Luitz und Alexander Schmid fuhren beim erneut fulminanten Sieg des jungen Schweizer Marco Odermatt auf die Plätze zehn und elf. Für den lange verletzten Luitz war es seit mehr als einem Jahr die beste Platzierung in seiner Paradedisziplin, auch Schmid zeigte sich „froh“ über sein Resultat.

Mann des Tages bei frühlingshaften Temperaturen war erneut der 23 Jahre alte Odermatt. Er stürmte vom vierten Platz aus zu seinem vierten Weltcupsieg und siegte überlegen vor seinem Teamkollegen Loic Meillard (+1,06 Sekunden) und Stefan Brennsteiner aus Österreich (+1,09) und greift nun sogar nach dem Sieg im Gesamtweltcup.

sid

Preuß beendet Podest-Durststrecke

Bei der Verfolgung in Nove Mesto landet die Biathletin nach einer taktisch starken Leistung auf Rang drei. Die deutschen Männer erwischen dagegen einen schwarzen Tag und verpassen allesamt die Top Ten.

Genau 16 Mal war Franziska Preuß zuvor in den Top Ten, oft fehlte nur wenig zum Podestplatz. Im 23. Saisonrennen erlöste sich die Bayerin nun endlich: Zwei Tage nach ihrem 27. Geburtstag jubelte die konstanteste deutsche Biathletin der Saison am Samstag mit Rang drei in der Weltcup-Verfolgung von Nove Mesto ihren dritten Podestplatz der Saison. „Es war ein cooles Rennen und ich habe vom Start weg gemerkt, dass ich gut Druck machen kann. Ich bin erleichtert und glücklich, dass diese blöde Hürde mit dem Podest überwunden ist“, sagte Preuß. Letztmals hatte Preuß vor sechs Jahren in Chanty-Mansijsk in einem Jagdrennen auf dem Podium gestanden, ebenfalls als Dritte zusammen mit der damals zweitplatzierten Laura Dahlmeier.

Jubeln konnte einmal mehr Tiril Eckhoff, die in ihrer Ausnahmesaison weiter von Sieg zu Sieg eilt. Die Norwegerin gewann nach dem Sprint auch das Jagdrennen und sicherte sich damit bereits ihren zwölften Saisonserfolg und den vierten in Serie. Zweite wurde Dsinara Alimbekawa aus Belarus. Die Sprint-Zweite Denise Herrmann (32) wurde nach drei Strafrunden Zehnte. „Top Ten sind immer gut,



Freude auf der einen Seite, Enttäuschung auf der anderen: Franziska Preuß (links) zeigte eine starke Leistung, Arnd Peiffer lief nur auf Rang 27.

Fotos: imago/Oryk Haist, Philipp Brem



aber ich hatte mir etwas mehr vorgenommen“, sagte die Sächsinn.

Männer schießen zu oft daneben

Die Männer enttäuschten hingegen – gleich 21 Fehler schoss das Quartett. Bester beim erneuten Sieg des Franzosen Quentin Fillon Maillet war Erik Lesser,

der sich drei Fehler leistete und als 14. nach 12,5 Kilometern ins Ziel kam. Einen gebrauchten Tag erlebten Olympiasieger Arnd Peiffer (33), Ex-Weltmeister Benedikt Doll (30) und Roman Rees (28). Doll auf Position 24 und Peiffer als 27. schoss je sieben Fahrkarten, Rees als 31. musste vier Strafrunden laufen.

dpa

0:3-Heimplete für Stuttgarts Volleyballerinnen

Der MTV geht als Zweiter in die Play-offs und trifft auf Nawaro Straubing. Von Dominik Florian

Mit hängenden Köpfen trabten die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart am Samstagabend vom Spielfeld der Scharrena. Im letzten Hauptrundenspiel der Bundesliga unterlag das Team von Cheftrainer Tore Aleksandersen dem SSC Palmberg Schwerin deutlich mit 0:3 (21:25, 17:25, 22:25). Damit starten die Stuttgarterinnen als Tabellenzweite in die Play-offs. Dort trifft der MTV im Viertelfinale auf Nawaro Straubing. „Mir fehlen gerade noch etwas die Worte. Das ist schon eine Enttäuschung für uns“, sagte Zuspielderin Pia Kästner nach der Partie.

Eigentlich standen die Vorzeichen vor dem Spitzenspiel gegen den Dauerrivalen aus Schwerin nicht schlecht. Der MTV hatte zuvor vier Siege in Serie gefeiert, den Gästen steckte noch eine 0:3-Pleite gegen den Dresdner SC vom Donnerstagabend in den Knochen. Doch auf dem Spielfeld war von dem Kräfteverschleiß wenig zu sehen – im Gegenteil. Der SSC übernahm von Beginn an die Kontrolle, hatte viel Druck im Aufschlag und spielte clever im Angriff. Und die Gastgeberinnen? Da präsentierte sich Krystal Rivers, die mit 18 Punkten beste Angreiferin war, als einzige annähernd in Normalform.

Beim Rest des Teams reichten sich individuelle Fehler und Unkonzentriertheiten über weite Strecken der Partie aneinander. Lediglich zum Ende des ersten und des dritten Satzes zeigten die Stuttgarterinnen ein Fünkchen von Gegenwehr, konnten die vierte Saisonniederlage aber nicht mehr abwenden. „Wir sind überhaupt nicht reingekommen in die Sätze, haben uns dann immer wieder herangekämpft, aber es hat heute einfach immer ein Stück gefehlt“, sagte Pia Kästner.

Nachrichten

VfB Stuttgart II siegt erneut

Stuttgart Der VfB Stuttgart II reitet in der Fußball-Regionalliga weiter auf einer Erfolgswelle. Gegen den im Abstiegskampf steckenden FC Astoria Walldorf gewann das Team von Trainer Frank Fahrenhorst mit 3:1 (2:0) und feierte damit den dritten Sieg in Serie. Joel Richter per direkt verwandeltem Freistoß (19. Minute) und Richard Weil (26.) brachten den VfB II in der ersten Hälfte in Führung, Stürmer Eric Hottmann erhöhte kurz nach dem Seitenwechsel auf 3:0 (54.). Walldorfs Giuseppe Burgio antwortete zwar prompt (57.), am Ausgang der Partie änderte sich dadurch jedoch nichts. „Wir haben eine gute Leistung gezeigt, hatten gute Ballphasen und sind schnell und zielgerichtet Richtung Tor gekommen“, sagte Fahrenhorst. jds

SG BBM Bietigheim chancenlos

Györi Die Handballerinnen der SG BBM Bietigheim sind in der ersten Play-off-Runde der Champions League ausgeschieden. Der Bundesliga-Zweite verlor auch das Rückspiel bei Györi ETO KC in Ungarn mit 28:32 (16:19), durch das 20:37 im Hinspiel hatten die Chancen auf das Weiterkommen zuvor bereits quasi bei null gestanden. Die aus der Nationalmannschaft zurückgetretene Kim Naidzi-navicius war mit sieben Toren die beste Werferin beim zweimaligen deutschen Meister, Nationalspielerin Amelie Berger kam auf sechs Treffer. sid

Filus verliert Finale in Katar

Doha Tischtennis-Profi Ruwen Filus hat das Endspiel beim WTT-Star-Contender in Doha verloren. Das Abwehr-Ass aus Fulda unterlag dem Japaner Tomokazu Harimoto 2:4. Das erst 17 Jahre alte Wunderkind hatte im Halbfinale schon den früheren Europameister Dimitrij Ovtcharov (Hameln/Orenburg) geschlagen (4:2). sid

Gimmler starke Vierte

Engadin Skilangläuferin Laura Gimmler (Oberstdorf) hat beim Weltcup-Finale im Engadin/Schweiz für ein echtes Highlight gesorgt. Die 27-Jährige wurde beim Massenstartrennen im klassischen Stil über 10 Kilometer starke Vierte, es war ihr bislang bestes Weltcup-Ergebnis. Katharina Hennig (Oberwiesenthal) als Sechste und Victoria Carl (Zella-Mehlis) als Zehnte waren ebenfalls schnell unterwegs. Es gewann die Russin Julia Stupak. Zuvor hatte ihr Landsmann Alexander Bolschunow überlegen gewonnen. Der Skiathlon-Weltmeister ließ im 15-Kilometer-Massenstartrennen seinen norwegischen Rivalen Johannes Hösflot Kläbo hinter sich. sid

Masken-Affäre: Koalition knatscht sich um Transparenzregeln

Die Vorwürfe von Korruption und Lobbyismus in der CDU und CSU liefert Stoff für den Wahlkampf im Superwahljahr – auch dem Regierungspartner SPD, die nun mehr Transparenz fordert.

Die SPD hat die Union in der Masken- und Lobbyismusaffäre scharf angegriffen. SPD-Chef Norbert Walter-Borjans warf dem Koalitionspartner vor, die Verfehlungen bei CDU und CSU hätten System. Kurz vor dem Auftakt zum Superwahljahr mit den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz an diesem Sonntag keilte die Union zurück. Auch über die Konsequenzen aus den Vorwürfen von Korruption und Lobbyismus zeichnet sich Streit zwischen Union und SPD ab – von den Sozialdemokraten kamen neue Vorschläge.

Drei Parlamentarier hatten die Unionsfraktion verlassen, nachdem bekannt geworden war, dass sie oder ihre Firmen für die Vermittlung von Corona-Schutzmasken Provisionen erhalten hatten, beziehungsweise nachdem der Verdacht der bezahlten Einflussnahme zugunsten der autoritär regierten Kaukasusrepublik Aserbaidschan laut geworden war. Sie wiesen die Vorwürfe zurück. Die Fraktionsspitze hatte alle Unionsparlamentarier aufgefordert, bis Freitagabend zu erklären, dass sie keine finanziellen Vorteile im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie erzielt haben. Alle gut 240 Abgeordneten von CDU und CSU unterzeichneten die angeforderte Erklärung.

CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt drohte mit Konsequenzen, falls jemand falsch geantwortet habe. „Jeder weiß, was es bedeutet, wenn man hier

nicht die Wahrheit erklären würde: Solche Kolleginnen hätten keinen Platz mehr in unserer Fraktion“, sagte er. In der Fraktion gibt es auch Stimmen, die sich beim Thema Aserbaidschan eine umfassendere Abfrage gewünscht hätten. Roderich Kiesewetter (CDU) sagte: „Ich hätte mich gefreut, wenn die Abfrage breiter gefasst worden wäre – nicht nur auf medizinisches Gerät und Masken, sondern dass alles auf den Prüfstand kommt.“

SPD-Chef Walter-Borjans kritisiert Spitze der CDU/CSU

SPD-Chef Walter-Borjans sagte der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“: „In Teilen von CDU und CSU ist das Prinzip, dass eine Hand die andere wäscht, immer wieder zum Vorschein gekommen. Das Waschmittel dabei ist Geld – und dem stehen in diesen Parteien einige besonders nah.“ Dazu passe, dass CDU und CSU regelmäßige Vorstöße für mehr Transparenz blockierten. „Die Parteivorsitzenden Armin Laschet und Markus Söder müssen jetzt klarmachen, dass sie strukturell wirklich etwas verändern wollen.“

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak sagte der „FAS“, die SPD missbrauche die Corona-Pandemie seit Monaten zum Wahlkampf. Nun mache sie „in einer ziemlich dreisten Art Tausende CDU-Mitglieder verächtlich“. CSU-Generalsekretär Markus Blume erinnerte die SPD in der

Zeitung daran, dass bei ihr ein Abgeordneter wegen Bestechlichkeit vor Gericht steht, ohne dass er das Mandat abgegeben hat. Er sprach von einer „dubiosen Rolle“ des SPD-Kanzlerkandidaten und Finanzministers Olaf Scholz im Wirecard-Skandal und davon, dass Altkanzler Gerhard Schröder „als russischer Söldner ungeeignet für ein autokratisches Regime“ arbeite.

Die SPD-Führung macht sich für mehr Transparenz in Politik und Verwaltung stark. So sollen Bürgerinnen und Bürger leichter an Daten der öffentlichen Verwaltung kommen, wie es in einem Entwurf für den SPD-Vorstand heißt, der an diesem Montag beschlossen werden soll und der dpa in Berlin vorliegt. Das Informationsfreiheitsrecht solle fortentwickelt, offene Daten sollten kostenfrei bereitgestellt werden.

Die Informationsfreiheitsgesetze regeln die Bereitstellung von Daten zwar bereits seit Jahren. Antragsteller kritisieren aber immer wieder, dass sie an Grenzen stoßen.

In ihrem neuen Entwurf fordert die SPD-Spitze auch, dass der Bundestagspräsident als Kontrollinstanz besser ausgestattet wird, so dass die Regeln auch durchgesetzt werden können. Wahlkampfhilfe etwa durch kostspielige Anzeigen solle wie Parteispenden behandelt werden und in den Rechenschaftsberichten aufgeführt werden.

dpa



Dunkle Wolken über der CDU-Parteizentrale in Berlin

Foto: dpa/Kira Hofmann

Nachrichten

Baden-Württemberg wählt

Vor der Landtagswahl im Südwesten werden laut Umfragen die Grünen vor der CDU erwartet.

In Baden-Württemberg wird an diesem Sonntag ein neuer Landtag gewählt. Nach Umfragen dürften die Grünen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann wie schon 2016 stärkste Kraft werden. Ihrem Koalitionspartner CDU mit Kultusministerin und Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann werden Verluste vorhergesagt. Ob das grün-schwarze Regierungsbündnis fortgesetzt wird, ist unsicher.

Die Grünen könnten womöglich auch eine Ampel-Koalition mit SPD und FDP bilden. Sogar eine Neuaufgabe von Grün-Rot ist nach Umfragen in Reichweite –

ebenso wie eine völlig neue Koalition aus Grünen und FDP. Kretschmann hatte offen gelassen, mit wem er koalieren will, die Regierung müsse allerdings stabil und verlässlich arbeiten können.

Im Südwesten sind 7,7 Millionen Bürger wahlberechtigt, darunter sind etwa 500 000 Erstwählerinnen und Erstwähler. Die Wahllokale sind von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Wegen der Corona-Pandemie haben viele Wählerinnen und Wähler schon früher via Briefwahl abgestimmt. Der Wahlkampf spielte sich corona-bedingt vor allem digital im Netz und im Fernsehen ab.

dpa

RKI wagt düstere Prognose

Das Robert Koch-Institut befürchtet wegen der sich rasch ausbreitenden Corona-Mutante eine Beschleunigung der Fallzahlen.

Das Robert Koch-Institut (RKI) prognostiziert für die Woche nach Ostern höhere Neuinfektionszahlen als rund um Weihnachten. Die Inzidenz könnte dann bei 350 liegen. Grund hierfür sei unter anderem die sich rasch ausbreitende Corona-Mutante B.1.1.7, die erstmals in Großbritannien nachgewiesen wurde. Unterdessen führte die Ankündigung des Impfstoffherstellers Astrazeneca zu ersten Konsequenzen. Thüringen

Nur Südtirol mit Öffnungsschritten

Millionen Italiener wieder im Lockdown

Während für Millionen Menschen in Italien ab Montag wieder ein strikter Lockdown gilt, gibt es in Südtirol vorsichtige Öffnungsschritte. Ab Montag können Kinder wieder Kitas und Grundschulen besuchen. Auch Friseure und Kosmetiksalons dürfen wieder öffnen. Eine Woche später darf auch der Handel loslegen. Über Ostern vom 3. bis zum 5. April gelten in der beliebten Urlaubsregion jedoch wieder die Corona-Sperren, die für ganz Italien – außer Sardinien – beschlossen wurden.

dpa

stoppte deshalb die Terminvergabe für Impfungen und verschob den geplanten Start von Impfungen bei Hausärzten.

Laut RKI zeigt sich bei der Variante B.1.1.7 ein exponentiell ansteigender Trend der Sieben-Tage-Inzidenz seit der zweiten Kalenderwoche. Alle zwölf Tage habe sich diese verdoppelt. Demgegenüber zeige der Verlauf bei allen übrigen Varianten einen Rückgang um etwa 19 Prozent pro Woche.

dpa

Nach Toten in Myanmar

Botschaft fordert Zugang zu Journalist

Mindestens elf Menschen sind bei den andauernden Protesten gegen den Militärputsch in Myanmar Augenzeugen und Medien zufolge getötet worden. Die Deutsche Botschaft forderte umgehenden Zugang zu dem festgenommenen polnischen Journalisten Robert Bociaga. Die Diplomaten riefen die Behörden zu einer „fairen und menschlichen Behandlung“ des Reporters auf. Der Journalist war nach übereinstimmenden Medienberichten in Taunggyi festgenommen worden.

dpa

Wirtschaft

Bitcoin klettert erstmals über 60 000 Dollar

Die Digitalwährung Bitcoin hat erstmals mehr als 60 000 Dollar gekostet. Auf der Handelsplattform Bitstamp kostete die weltweit bekannteste Digitalwährung in der Spitze etwas mehr als 60 400 Dollar. Zuletzt lag der Kurs mit 59 900 Dollar zwar wieder darunter, aber immer noch deutlich über dem Niveau vom Freitagabend. Mit den Gewinnen vom Samstag knüpfte der Bitcoin an die Gewinnserie der vergangenen Tage an, mit der er eine schwächere Phase von Ende Februar und Anfang März beendet hatte. Abgesehen von kleineren Rücksetzern befindet sich die Digitalwährung seit Herbst vergangenen Jahres auf einem Höhenflug. So hatte der Bitcoin Ende September gerade mal 10 000 Dollar gekostet. Seitdem geht es nach oben. Digitalwährungen wie Bitcoin gelten als riskante Geldanlagen, da sie im Kurs teils erheblich schwanken. An den Finanzmärkten haben sie sich als eigenständige Anlageklasse noch nicht ganz durchsetzen können, obwohl das Interesse unter Investoren zuletzt gestiegen ist.

Mittlerweile bringt es der Bitcoin den Angaben von Coinmarketcap zufolge auf eine Marktkapitalisierung von 1,1 Billionen Dollar.

dpa



Wahlplakate der Spitzenkandidaten Kretschmann und Eisenmann.

Foto: AFP/Thomas Kienzle

Vermischtes

Herzogin kritisiert Journalisten

Wirbel um Meghan

Nach dem Wirbel um Äußerungen des britischen Journalisten Piers Morgan hat die Medienaufsichtsbehörde Ofcom eine Beschwerde von Herzogin Meghan über den Moderator bestätigt. Man könne bestätigen, eine Beschwerde im Namen der Herzogin von Sussex erhalten zu haben, sagte ein Behördensprecher der BBC.

Insgesamt hatte die Ofcom nach dem Auftritt des britischen Reporters und Moderators mehr als 40 000 Beschwerden von Zuschauern bekommen. Piers Morgan hatte seinen Job als Moderator der Sendung „Good Morning Britain“ beim Sender ITV in dieser Woche gekündigt, nachdem er zuvor Herzogin Meghan scharf kritisiert und ihre Vorwürfe in Zweifel gezogen hatte.

dpa

Tief „Luis“ bringt Sturm

Zum Start ins Wochenende sorgt das Unwetter für ungemütliche Stunden. Auch die Region Stuttgart ist betroffen.

Das Wochenende hat vor allem in der Mitte und im Süden Deutschlands ungemütlich begonnen. Grund für das stürmische Wetter ist nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD) das Tief „Luis“. Zunächst wurden nur wenige Schäden bekannt. Spaziergänger sollten in den betroffenen Gebieten aber vorsichtig sein: „Ich würde nicht unbedingt auf einen Berg klettern oder in den Wald gehen“, sagte eine Meteorologin des Deutschen Wetterdienstes (DWD).

In Karlsruhe stürzte nach einer stürmi-

schen Nacht ein großer Baum auf eine Oberleitung und legte eine Straßenbahnlinie zum Teil lahm. Unter anderem im Stadtgebiet Karlsruhe und in Stuttgart fielen Bauzäune um, Dachziegel und Äste wurden vom Wind auf die Straße geweht.

„Luis“ bringt stürmische Böen und Sturmböen, aber auch schwere Sturmböen und auf den Bergen Orkanböen. Nur in Südbayern und im Nordosten wird schwächerer Wind erwartet. Dazu regnet es immer wieder bei Höchsttemperaturen von sechs bis 13 Grad.

dpa



Eine Windböe wirbelt die Haare einer Frau durcheinander.

Foto: dpa/Andreas Arnold

Lotto

Die Gewinnzahlen vom 13. März 2021 - Woche 10.

6 aus 49: 4 19 24 44 47 48
(Nr. 10) Superzahl: 8

Spiel 77: 7 854 623

Super 6: 626 961
(Ohne Gewähr)

Glückspirale

Endziffern	gewinnt	Euro
9		10
19		25
718		100
0 634		1 000
79 235		10 000
145 584		100 000
784 875		100 000

Hauptgewinn: 2,1 Mio. Euro
oder 10 000 Euro monatlich 20 Jahre lang
0 786 362
(Ohne Gewähr)

Kleine Geschenke

Kugelschreiber, Kochlöffel, Kondome: Was Parteien im Wahlkampf verteilen, ist mehr als Werbung. Eine erhellende Reise durch vergangene Zeiten. *Von Verena Mayer*

Eine Rätsche, mit der die Grünen den Teufel austreiben wollten, den damaligen Ministerpräsidenten

Fotos: factum/Andreas Weise

Zum Anfang ein Witzle: Max fällt bei der Jägerprüfung durch, ebenso bei der Wiederholungsprüfung. Er darf die Prüfung ein drittes Mal machen, der Prüfer gibt ihm noch eine Chance: „Was ist der Unterschied zwischen dem Löwen und dem Adler?“ Max strahlt und sagt: „Der Löwe macht um zehn zu, der Adler erst um zwölf.“

Uiuiui, kann man da sagen und die Augen verdrehen. Oder höhöh, und vielleicht doch ein bisschen grinsen. Oder sapperlot, und sich wundern, wo dieser alte Kalauer jetzt wieder auftaucht ist. Die Antwort lautet: Aus einem Büchlein, das vor 21 Jahren die drei CDU-Politiker Wolfgang Reinhardt, Hermann Seimetz und Franz Wieser herausgebracht und unter Weggefahren und potenziellen Wählern verteilt haben. „Worte – Witze – Weingeschichten“ heißt das Werk, das gut in Hosentaschen passte und mehr oder weniger subtil Genie und Weitläufigkeit der Herren dokumentierte. Und das, blättert man es durch, noch mal so richtig deutlich macht, was in diesem 2021er-Wahlkampf anders ist als in allen früheren: Von unbekümmertem Geschenke verteilen keine Spur, an geselliges Beisammensein nicht zu denken. Und ob es heute jemand wagen würde, mit einer Scherzfrage wie folgender zu punkten, darf man zumindest in Frage stellen: Was ist der Unterschied zwischen dem Ötzi und einer intelligenten Frau? Den Ötzi soll es tatsächlich gegeben haben.

Aber vielleicht kann man ja gerade deshalb, weil alles so distanziert und politisch korrekt geworden ist, besonders gut zurückschauen.

Horst Mehrländer sieht aus wie vor 20 Jahren, nur dass er keinen Schnauzbart mehr trägt. Damals kämpfte Mehrländer in Ludwigsburg für die FDP um ein Mandat im Landtag. Seine Erinnerungen sind sehr lebendig, wenn er erzählt, wie er morgens um sechs vor Bäckereien Kunden gelbe Nelken oder Tulpen in die Hand gedrückt hat. Oder wie er einmal nass bis auf die Knochen wurde, weil es den ganzen langen Wahlkampftag geregnet hat. Außer Blumen hat Mehrländer vornehmlich Kugelschreiber und Luftballons verteilt. „Das lief gut“, sagt er. Mindestens so attraktiv aber waren zwei andere Lockmittel. Zum einen seine Geburtsstadt Breslau, die er mit Hintergedanken auf seinem Flyer angegeben hatte. Tatsächlich haben ihn Bürger auf Schlesisch angesprochen. Zum anderen sein Titel: Staatssekretär. „Das hat gewirkt“, sagt Mehrländer, der als höchster Beamter von 1996 bis 2006 im Wirtschaftsministerium diente, seine Chefs waren Walter Döring und Ernst Pfister. Sehr lange ist das jetzt schon wieder her, und Horst Mehrländer, der nicht in den Landtag gewählt wurde, inzwischen 81.

Es überrascht etwas, dass er trotz des fortgeschrittenen Alters die extrem bunten, nicht gerade seriös wirkenden aktuellen Wahlplakate der FDP lobt. „Du musst eye-catchen“, erklärt Mehrländer, der auch total auf den Handwärmer abfährt, den die Liberalen im aktuellen Geschenkeportfolio haben. Einfach ein Metallplättchen im Innern knicken, und das kleine Kissen erwärmt sich. „Toll“, sagt Mehrländer. „Ich hab’ immer kalte Hände.“

Nicht, dass die Handwärmer nigelnagelneu auf dem Markt wären. Aber wahnsinnig viel getan hat sich schon in der Werbemittelbranche. Auf den Gedanken etwa, dass auf den Kugelschreibern mehr als „FDP“ stehen könnte, ist Mehrländer zu seinen Politiker-Zeiten nicht verfallen. Von einem Luftballon mit QR-Code, der auf eine Homepage führt, ganz zu schweigen. Auch dass sich im Sortiment mal eine faltbare Frisbee-Scheibe finden würde oder ein Notizblock mit Magnehalterung, erschien so fremd, wie die Vorstellung, dass jemand auf der Geschäftsstelle nachfragen würde, ob die Kulis der FDP recycelbar sind. Aber so ist das heute, wo auch Tütchen mit Samen für Bienen- und Schmetterlingswiesen zum Wählerfang eingesetzt werden. Und Minzbonbons in Pappschächtelchen Gummibärchen in Plastiktüten verdrängen.

„Wahlkampf hat viel mit erfolgreichem Marketing zu tun“, weiß Ralf Samuel, Chef des Gesamtverbandes der Werbeatikel-Wirtschaft. Auch deshalb sind die Werbeatikel vielfältiger und kreativer geworden. Früher galt die Denke: Geschenk gegen Stimme, erklärt Armin Rigoni vom Werbeatikel-Hersteller Emotion Factory.

Inzwischen wollen die Politiker eine Botschaft vermitteln. Doch Corona setzt auch beim Schenken

Grenzen. Die Wahlkämpfer sind später in den Kampf gezogen – und ganz anders. Sie haben also weniger bestellt und dazuhin überwiegend kleinere Artikel. Damit sie vor allem gut in Briefkästen passen.

Flache Geschenke – das klingt erst einmal albern. Angenommen werden sie natürlich trotzdem. Und es ist ja auch nicht so, dass die Parteien sonst ausschließlich Wasserbälle oder kleine Windräder verteilt haben.

Ein schönes Beispiel dafür ist der Fahrplan, den Klaus Herrmann 2006 an die Bürger in seinem Wahlkreis Ludwigsburg ausgegeben hat. Alle Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft sind darin aufgeführt, und an prominenter Stelle ist ein sehr nettes Foto von Klaus Herrmann mit Franz Beckenbauer zu sehen. Das konnte man einen Volltreffer nennen: Die WM im eigenen Land, im selben Jahr, in dem eine Landtagswahl stattfindet, und dann auch noch ein Foto mit dem Mann, dem „Kaiser“, dem das Ereignis zu verdanken war. Heute, da jeder ein Selfie mit Stars machen kann, wäre ein solches Foto nichts besonderes. Vor allem aber wäre es, da auf der Lichtgestalt von einst ein mächtiger Schatten liegt, auch keine so gute Wahl mehr, vermutet Klaus Herrmann, der 1996 erstmals für die CDU in den Landtag eingezogen war.

1996 das war das Jahr, in dem die Republikaner zum zweiten Mal in den Landtag gewählt wurden. Und in dem die CDU 69 von 70 Direktmandaten gewann und für eine lange Phase eine Koalition mit der FDP einging. Es war eine Zeit, in der man Stellungnahmen nach reiflicher Überlegung per Post oder maximal per Fax verschickte. Die Grünen hatten ihre Hochburgen in Hochschulstädten, Atomkraftwerke waren über die meisten Zweifel erhaben, und zwischen Familie und Beruf gab es nichts zu vereinbaren. In dieser Zeit passte auch das Liederbuch noch, das Klaus Herrmann 2001 bei Wahlkampfbesuchen in Besenwirtschaften verteilte und mit den Gästen „Jetzt kommen die lustigen Tage“ und andere Stimmungsmacher sang. Dass in dem Büchlein auch das Panzerlied „Ob’s stürmt oder schneit“ abgedruckt war, fiel nicht unangenehm auf. Als kriegsverherrlichend und ewiggestrig wurde es vom damaligen Ministerpräsidenten Günther Oettinger, der es in einem eigenen Liederbuch veröffentlicht hatte, erst 2009 erkannt.

Man sieht schon: Wahlkampfgeschenke sind immer auch Mosaiksteinchen in der Geschichte eines Landes.

Betrachtet man mit diesem Blick das Glas von Rainer Arnold, sieht man nicht nur ein altes Glas, das der frühere Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Esslingen bei Hocketsen ausgab und mit Most füllte. Man sieht dann auch die glorreichen Zeiten der SPD, zu deren Veranstaltungen mit Brandt, Lafontaine und Rau auf dem Hohenneuffen so viele Menschen strömten, dass das Gelände gesperrt werden musste.

Und das verknottete Baumwolltaschentuch, das Brigitte Lösch im Frühjahr 2001 auf Wochenmärkten oder Bahnstationen verteilte, ist in doppelter Hinsicht ein Erinnerungsstück. Als sie seinerzeit in den Landtag gewählt wurde, war sie die einzige Grünen-Abgeordnete aus Stuttgart und Teil der kleinsten Oppositionspartei. Bis Brigitte Lösch demnächst der Politik den Rücken kehrt, ist sie eine von vier Stuttgarter Grünen-Abgeordneten im Landtag und Mitglied der Regierungsfraktion.

Fragt man Politikwissenschaftler, ob sich die Geschenke rechnen, sind sich alle einig: Ein Garant für ein Kreuz an der gewünschten Stelle sind sie nicht. Fragt man erfahrene Wahlkämpfer, warum sie sich dennoch in Unkosten dafür stürzen, sind auch alle einig: Weil’s die anderen auch machen. Könnte man Wilhelm Busch konsultieren, würde er wohl sagen: „Ein Onkel, der etwas mitbringt, ist besser als eine Tante, die Klavier spielen kann.“

Insofern erscheint auch nachgerade logisch, dass sich die Auswahl für die Grundausstattung in den Shops der Parteien ähnelt. Schließlich sollen die Geschenke sinnvoll und nützlich sein und nicht allzu teuer. Ein kleines Nähset, wie es vor Jahren schon die CDU im Sortiment hatte, findet sich inzwischen auch bei den Grünen. Kondome, mit denen einst die Grünen provozierten („Guido verhüten“), haben später Junge Liberale („Endlich wieder rein“) für sich entdeckt wie auch die Linke („Lustvoll“) Sonnenschutzmittel war für die CDU schon probat („Nur nicht rot werden“) wie auch für die SPD („Nicht rot werden. Rot wählen!“). Und Luftballons, Kulis und Einkaufschips gehen ohnehin immer. Bei der AfD gibt es sogar welche in Optik einer Deutschen Mark.

„Der Markt ist total übersichtlich“, hat Horst Mehrländer, der ehemalige Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, festgestellt, trotz des FDP-Handwärmers. Bevor man überlegt, was genau das zu bedeuten hat für die Politik im Land, blättert man lieber noch mal durch das 21 Jahre alte Büchlein der drei CDU-Herren, die darin auch das Zitat eines anderen CDU-Herren verewigt haben. „Wenn wir das unterlassen, was falsch ist“, hat Manfred Rommel einst gesagt, „dann haben wir schon eine ganz gute Politik gemacht.“



Rainer Arnold nahm eine CD auf und warb damit zur Bundestagswahl 2002. Später verkaufte er sie und spendete den Erlös Opfern des Oderhochwassers.



„Fly sein“ war 2016 das Jugendwort des Jahres. 2017 nutzte es die FDP als Wortspiel für die Bundestagswahl.



Lothar Späth war von 1978 bis 1991 Ministerpräsident – und spielte leidenschaftlich gerne Skat.



Als die Grünen begannen, Kondome zu verschenken, galt das noch als provokant – inzwischen haben sie auch andere Parteien als nützliche Werbeatikel für sich entdeckt.



Eine Empfehlung der CDU vor der Bundestagswahl 2017. Auch die Grünen nutzen Kochlöffel – als „Energiewender“.



Ein Klassiker: das Feuerzeug. In diesem Fall vom Genossen Rainer Arnold



Legendärer Wimpel: Mindestens 18 Prozent wollte die FDP 2002 bei der Bundestagswahl holen – geschafft hat sie nicht mal die Hälfte.



Volle Konzentration: Katharina Kimmich auf der Station 1D im Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart.

Fotos: Laura Hornberger

Leben, Tod und Menschlichkeit

Seit einem Jahr pflegt Katharina Kimmich Covid-Patienten.
Acht Stunden auf der Intensivstation im Robert-Bosch-Krankenhaus. Von Laura Hornberger

Hallo, ich bin Kathi und heute für Sie zuständig“, sagt Katharina Kimmich. Hinter der FFP3-Atemmaske, der Brille und dem Face Shield lächeln und dem Patient zusehen. Sie sind noch im Krankenhaus. Verstehen Sie mich?“ Der Patient bewegt seine Lippen, doch er bekommt kein Wort heraus. Tiefe Falten treten auf seiner Stirn hervor. Er öffnet den Mund so weit, dass man alle Zähne sehen kann. Kein Zweifel, der Mann schreit – lautlos.

Nach einem Jahr Coronapandemie reicht es vielen Menschen mit den Einschränkungen. Der Großteil der Bevölkerung hat keinen persönlichen Bezug zu der Krankheit. Und doch: Sie ist noch immer da. Im Stillen. Im Verborgenen. An Orten, die von der Außenwelt wegen der Ansteckungsgefahr isoliert sind. Dort, wo Menschen wie Katharina Kimmich Tag und Nacht versuchen, Leben zu retten, wird sichtbar, was das Virus anrichtet.

Katharina Kimmich ist 26 Jahre alt und arbeitet neben ihrem Medizinstudium als Pflegerin auf der Intensivstation des Robert-Bosch-Krankenhauses. Es habe noch keinen Tag gegeben, an dem sie ihre Berufswahl bereut hätte, sagt sie: „Ich habe hier immer das Gefühl, etwas Sinnvolles zu machen.“ Vor Schichtbeginn meldet sie sich bei der Bettenverteilung freiwillig für die Covid-Patienten – ursprünglich damit die älteren Kolleginnen sich keinem Infektionsrisiko aussetzen müssen. Mittlerweile ist das gesamte Personal der Intensivstation vollständig geimpft, so dass zumindest die akute Gefahr gebannt scheint.

Katharina Kimmich spricht ihre Patienten selbstverständlich mit ihren Namen an, genauso selbstverständlich ist, dass diese Namen in der Zeitung nicht genannt werden. Die Pflegerin erklärt Patient 01, dass er im Moment nicht sprechen könne. Grund dafür sei ein Luftröhrenschnitt, denn er sei auf eine Langzeitbeatmung angewiesen. Patient 01 ist 57 Jahre alt, hat eine Krebsvorerkrankung und befindet sich infolge einer Covid-19-Infektion seit acht Wochen auf der Intensivstation. Er liegt reglos im Bett. Seine Beine und Arme sind bandagiert, sein Kopf ist zum Fenster geneigt, sein Blick ist leer. „Das liegt auch am Beruhigungsmittel und stärkeren Schmerzmitteln“, sagt Katharina Kimmich.

Bei den meisten Covid-Patienten laufen verschiedene Dinge im Körper schlecht: das Herz, die Lunge, die Niere. Die Organfunktion

nen müssen ständig kontrolliert werden. Darum die vielen blinkenden Maschinen.

Hinter dem Bett von Patient 01 steht ein Monitor. Darauf ist eine animierte Grafik mit zwei Lungenflügeln zu sehen, sie weiten sich bei jeder Einatmung und ziehen sich bei jeder Ausatmung wieder zusammen – so wie es bei einer gesunden Lunge der Fall wäre. Die Form der Lunge von Patient 01 ist als Livebild hinterlegt und füllt die Grafik nie ganz aus. Sie ist zu kantig. Das Virus hat die Lungenstruktur verändert und beeinträchtigt massiv die Organfunktion. „Sie machen das gut“, sagt Katharina zu dem Patienten. Rote Dreiecke zeigen an, welche Atemzüge er ohne viel Unterstützung der Maschine macht. „Der nächste Schritt ist ein anderes Beatmungsgerät und ein Sprechventil, dann können wir wieder miteinander reden.“

Auf der Station liegen mittlerweile wieder hauptsächlich Intensivpatienten ohne Covid-Symptome. Aufgrund von rückläufigen Infektionszahlen konnte der Kohortenbereich im Februar auf vier Betten verkleinert werden. Im Dezember hatte sich das Pflegepersonal noch um zwölf Covid-Patienten gekümmert, aktuell sind es drei. In Deutschland liegen rund 2800 Menschen mit einer Covid-Infektion auf Intensivstationen, seit Beginn der Pandemie gab es mehr als 80 000 Covid-Intensivpatienten.

Patientin 03 zapft durch die ARD-Mediathek und beschwert sich über das breiartige Krankenhausessen. Sie ist 60 Jahre alt und liegt seit rund fünf Wochen auf der Station. Mittlerweile geht es ihr deutlich besser, ihr Zustand ist stabil, Sauerstoff erhält sie über eine Nasenbrille. Patientin 03 ist zwar noch

positiv, aber nicht mehr infektiös. Sie darf bereits Familienbesuch empfangen und kann wohl demnächst auf die Station „Allgemeine Innere Medizin“ verlegt werden.

An diesem Tag wird Katharina Kimmich auch von Patient 02 beansprucht. Er ist 51 Jahre alt und so groß, dass sein mit roten, grünen und gelben Schläuche versehener Körper das ganze Bett ausfüllt. Seine Augen sind geschlossen. Seit 17 Stunden liegt Patient 02 auf dem Rücken, nun muss er gedreht werden, denn Studien haben gezeigt, dass durch Bauchlage eine bessere Sauerstoffversorgung ermöglicht wird. Ein junger Arzt, ein Pfleger und zwei Pflegerinnen versammeln sich um das Bett. „Wir schieben Sie erst ein wenig zur Seite“, sagt Katharina Kimmich zu dem Patienten. „Eins, zwei, drei!“ Auf Drei drehen acht Hände den Patienten nach und nach um. Die Prozedur dauert mehr als zehn Minuten, denn es muss dabei penibel darauf geachtet werden, dass die Katheter oder der Beatmungsschlauch nicht geknickt werden.

Katharina Kimmichs Kollege Miloni Lao ist für Patient 02 zuständig. Er schaut zum Bildschirm, der die Herzfrequenz, die Sauerstoffsättigung und den Blutdruck anzeigt. Miloni wird dafür sorgen, dass sein Patient an diesem Tag noch eine Dialyse bekommt, weil auch seine Niere nicht mehr ausreichend arbeitet. Seit Januar vergangenen Jahres ist der junge Philippiner Teil des Teams. „Ohne Kollegen wie Miloni würde es nicht funktionieren“, sagt Katharina Kimmich und meint damit: Ohne die ausländischen Fachkräfte wäre das Gesundheitssystem längst kollabiert. Derzeit sind in Deutschland rund

36 000 Pflegestellen unbesetzt. Corona hat die schon lange schwierige Situation noch schwieriger gemacht. Katharina Kimmich ist wenig zuversichtlich: „Als wir für ein paar Monate im Rampenlicht standen, hatte ich Hoffnung, dass sich etwas verändert. Aber jetzt ist wieder alles wie früher. Die Frage ist, passiert überhaupt irgendwann irgendwas?“

Wegen ihres Medizinstudiums hatte Katharina Kimmich ihren Teilzeit-Job als Intensiv-Pflegerin während der ersten Coronawelle auf 20 Prozent herunterfahren müssen.

„Mir ist das sehr schwergefallen zu einem Zeitpunkt, als man jede helfende Hand gebrauchen konnte“, sagt sie. 2015 hatte sie sich das erste Mal für einen Medizinstudienplatz beworben. Ein Wunsch, der sich im März 2020 überraschend doch noch erfüllte. In Gießen, wo sie seither studiert, hilft sie nebenbei ebenfalls auf der Intensivstation der Uniklinik aus. Das sei ihr Ausgleich zum coronabedingten Onlinestudium. Ohne die Arbeit, sagt sie, würde sie sich isoliert fühlen.

„Liegen Sie gut?“, fragt Katharina Kimmich. Patient 01 nickt. Katharina Kimmich spricht viel mit ihren Patienten. Jede ihrer Handbewegungen wirkt routiniert. Und doch hält sie hin und wieder für einen Moment inne. Sie schaut dann kurz zur Decke und denkt offenbar darüber nach, was zu tun ist. Man meint, ihre Konzentration spüren zu können.

Die Behandlung von Covid-Patienten sei nicht unbedingt anspruchsvoller als bei anderen Intensivpatienten, sagt sie. Einen Unterschied gäbe es aber doch: „Covid-Patienten liegen deutlich länger auf der Station. Dadurch bauen wir eine viel stärkere emotionale Bindung zu uns auf. Die Zustände stagnieren oftmals über Wochen.“ Ist ein Patient nach 60 Tagen noch immer auf künstliche Beatmung angewiesen, rückt die Entscheidung näher, die Maschinen abzustellen. Von den 222 Covid-Patienten, die bisher am Robert-Bosch-Krankenhaus und in der angeschlossenen Klinik Schillerhöhe auf den Intensivstationen behandelt wurden, haben 84 die Kliniken nicht lebend verlassen. Als die zweite Welle begann, habe sie bei sich selbst eine gewisse Resignation festgestellt, sagt Katharina Kimmich: „Wir haben uns halt an die Folgen des Coronavirus gewöhnt.“

Um 20 Uhr macht im Zimmer der Patienten 01 und 02 das Licht aus. „Gut gemacht und bis morgen“, sagt sie und nickt ihnen zu.

Hinweis Unsere Autorin hat Katharina Kimmich am 26. Februar bei ihrer Arbeit begleitet.

„Ich habe hier immer das Gefühl, etwas Sinnvolles zu machen.“

Katharina Kimmich über ihre Arbeit auf der Intensivstation

„Die Frage ist, passiert überhaupt irgendwann irgendwas.“

Katharina Kimmich über den Mangel an Pflegekräften



So sieht die 26-Jährige ohne Ganzkörperkittel, FFP3-Maske, Brille und Face Shield aus.

Foto: StZ/N / Laura Hornberger



Welchen Einfluss die Lockerungen und die veränderte Teststrategie – wie hier mit einem Schnelltest – in der Pandemie hat, ist schwer abzusehen.

Foto: dpa/Sebastian Gollnow

Warum die dritte Welle anders ist

Die Zahl der Infektionen in Deutschland steigt wieder an. Doch die Folgen sind nicht mehr so gravierend wie bisher.

Von Jan Georg Plavec und Werner Ludwig

Seit etwa zwei Wochen steigt die Zahl der Coronaneuinfektionen in Deutschland wieder. Lothar Wieler, der Präsident des Robert-Koch-Instituts (RKI), spricht bereits von einer dritten Welle. Allerdings hat sich die Altersstruktur der Infizierten und Verstorbenen mittlerweile verändert.

Hier gibt es Antworten auf wichtige Fragen:

Wie haben sich die Coronaneuinfektionen zuletzt entwickelt?

„In Deutschland hat die dritte Welle schon begonnen“, sagte der RKI-Präsident Wieler in Genf – ein Jahr, nachdem die Weltgesundheitsorganisation WHO das Virus zur Pandemie erklärt hatte. Die Zahl der bestätigten Neuinfektionen je 100 000 Einwohner binnen sieben Tagen (Inzidenz) ist in den letzten vier Wochen von 57 auf 69 gestiegen. Das entspricht in etwa der Entwicklung zwischen Anfang September und Anfang Oktober (von 10 auf 22). Anschließend drehte die Kurve stark ins Plus, bis Anfang November stieg die Inzidenz auf 140.

„Der Druck im Kessel ist immer noch hoch.“

Christian Karagiannidis, wissenschaftlicher Leiter des Intensivregisters Divi

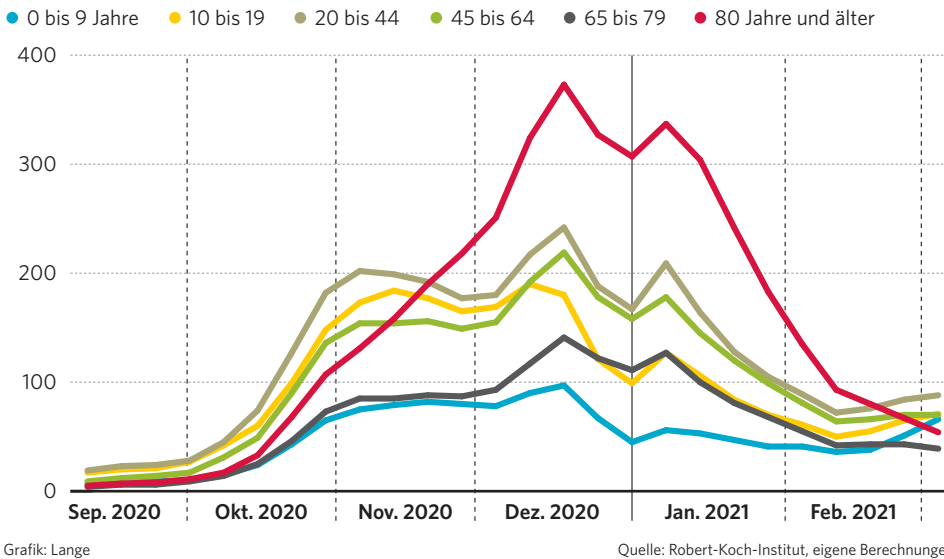
Was unterscheidet die aktuelle Situation von der ersten und zweiten Welle?

Unterschiede gibt es im Blick auf das Virus selbst, das Wetter und die Altersstruktur der Betroffenen. Gut die Hälfte aller Infektionen hierzulande geht mittlerweile auf die britische Virusvariante B.1.1.7 zurück, Tendenz steigend. „Das ist besorgniserregend, weil B.1.1.7 nach bisherigen Erkenntnissen ansteckender als andere Varianten ist“, schreibt das RKI. Während die Variante die Inzidenz vermutlich weiter steigen lässt, hat das Frühlingswetter tendenziell einen gegenteiligen Effekt – sofern Kontakte eher ins Freie verlagert werden.

Zudem stecken sich mittlerweile andere Bevölkerungsgruppen an als im Herbst. Die Inzidenz bei den Über-65-Jährigen sinkt weiter, die bei Kindern steigt dagegen – vermutlich infolge der fortschreitenden Impfung älterer Menschen sowie der Öffnung von Kitas und Grundschulen. Auch bei den an und mit Covid-19 Verstorbenen ist etwas anders als im Winter. Zwar sterben weiterhin überwiegend ältere Menschen durch eine Virusinfektion. Allerdings sank der Anteil der Über-80-Jährigen an den Verstorbenen in den letzten vier Wochen auf 67 Prozent; während der zweiten Welle im Winter hatte er bei 72 Prozent gelegen. Im gleichen Maß ist der Anteil der in der Regel noch nicht geimpften 50- bis 79-Jährigen gestiegen. Jeder dritte Verstorbene gehört aktuell zu dieser Gruppe.

STÄRKERER RÜCKGANG VON INFektionen BEI ÄLTEREN

Bestätigte Corona-Neuinfektionen in Deutschland je 100 000 Einwohner, nach Altersgruppen



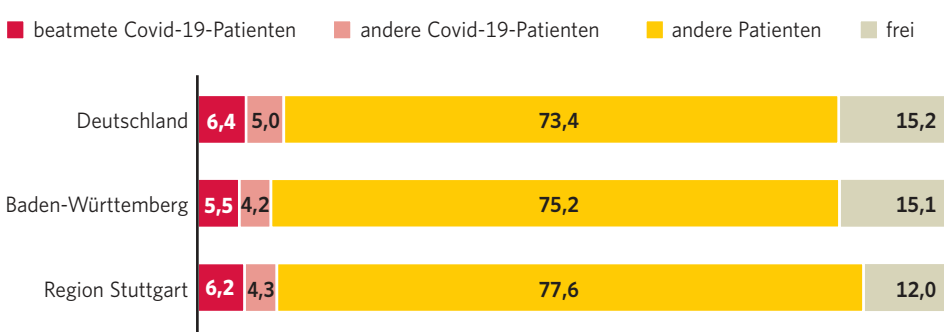
Grafik: Lange

Quelle: Robert-Koch-Institut, eigene Berechnungen

AKTUELLE ZAHLEN ZUR CORONAPANDEMIE

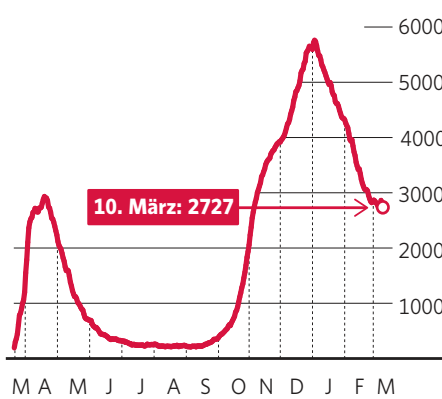
Auslastung der Intensivbetten

Anteile in Prozent



Covid-19-Patienten auf Intensivstation

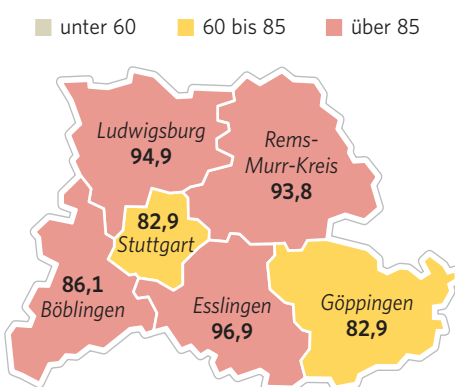
Entwicklung seit 20. März 2020



Grafik: Krause

Auslastung der Intensivbetten in der Region

Anteil der belegten Betten in Prozent



Quelle: DIVI Intensivregister, eigene Berechnungen

Wie ist die Lage auf Intensivstationen?

Während zu Jahresbeginn in Deutschland fast 6000 Covid-Patienten auf den Intensivstationen lagen, sind es aktuell rund 2800. Allerdings kam der Rückgang zuletzt zum Stillstand. Dabei spielten auch nachgeholte Operationen eine Rolle, sagt Christian Karagiannidis. Der Wissen-

schaftliche Leiter des Intensivregisters der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (Divi) erklärte in einem Gespräch mit Journalisten, dass Infektionen mit der britischen Virusvariante ersten Daten zufolge häufiger schwere Krankheitsverläufe nach sich ziehen. In der Folge könnte die

Zahl der Intensivpatienten steigen. „Der Druck im Kessel ist immer noch hoch“, so Karagiannidis. Positiv sei dagegen, dass mittlerweile ein geringerer Teil der Infizierten ins Krankenhaus muss. In der ersten Welle waren das 21 Prozent der positiv Getesteten, von Oktober bis Dezember nur neun Prozent. Noch deutlicher ist der Unterschied beim Anteil der Intensivpatienten. In der ersten Welle mussten nach Berechnungen von Reinhard Busse, Leiter des Fachgebiets Management im Gesundheitswesen an der TU Berlin, sechs Prozent der Infizierten auf Intensivstation, aktuell nur 1,6 Prozent. Ein Grund sind verbesserte Behandlungsmöglichkeiten, etwa die frühe Gabe von Kortison und Blutverdünnern.

„Wir müssen jetzt den Impfturbo einschalten.“

Christian Karagiannidis, wissenschaftlicher Leiter des Intensivregisters Divi

Was sagen Prognosen über die weitere Entwicklung des Infektionsgeschehens?

Prognosen sind derzeit mit besonders vielen Unsicherheiten behaftet. Bereits bislang war es schwierig, zu modellieren, wie gut sich die Bevölkerung an Abstands- und Hygieneregeln hält. Hinzugekommen sind nun die unbekannten Effekte der neuen, vor allem auf Schnell- und Selbsttests basierenden Teststrategie sowie die Unklarheiten über den weiteren Fortgang der Impfkampagne. Um die Intensivkapazitäten wird man sich aus Sicht von Karagiannidis nur dann nicht mehr sorgen müssen, wenn Deutschland „jetzt den Impfturbo einschaltet“. Zudem mahnen Experten zu großer Zurückhaltung bei Lockerungen. Wenn die Zahl der Kontakte und Ansteckungsmöglichkeiten in den nächsten Wochen deutlich ansteigt, kommen Modellrechnungen teilweise bereits für Ende April wieder auf eine Inzidenz von 200 – auch wegen der ansteckenderen britischen Variante. Gleichwohl wären solche Infektionszahlen anders zu bewerten als jene aus dem vergangenen Herbst. Wenn sich weniger ältere Menschen anstecken, dürfte auch die Zahl von Patienten mit schweren Verläufen weniger stark steigen.

Wie wirken sich zusätzliche Schnelltests auf die Infektionszahlen aus?

Epidemiologen wie der Hamburger Forscher Ralf Reintjes sowie das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg rechnen kurzfristig mit einem Anstieg der gefundenen Infektionen infolge der jetzt massenhaft verfügbaren Schnelltests. Denn mit ihnen werden auch symptomlose Infektionen eher erkannt, etwa bei Kindergartenkindern und Schülern. Das Ergebnis positiver Schnelltests muss jeweils durch einen PCR-Test bestätigt werden. Die aktuellen RKI-Zahlen reichen allerdings nur bis Ende vergangener Woche. Bis dahin ist weder die Zahl der PCR-Tests gestiegen noch der Anteil positiver Proben.

IMPRESSUM

Sport am Wochenende – das Magazin Ihrer Tageszeitung

Stroh. Druck und Medien GmbH Backnang, Postgasse 7, 71522 Backnang | Vertreten durch die Geschäftsführer Werner Stroh und Brigitte Janus | Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 271308
Redaktion: Joachim Dorfs, Dr. Christoph Reisinger, Dirk Preiß | Zuschriften: Postfach 1169, 71501 Backnang; E-Mail: anzeigen@bkz.de; Telefon 0 71 91/ 80 80, Fax 0 71 91 / 8 08-111